Telegramm-Adresse: Correspondent Merseburg. Fernsprecher Nr. 324.

Merseburger Correspondent.

Schriftleitung und Geschäftsstelle Oelgrube 9.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. bei Abholung von unsern Ausgabestellen; bei Zustellung ins Haus durch unsere Austräger in der Stadt und auf dem Lande außerdem Botenlohn; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf Bestellgeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen nachmittags — Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet. — Für Rückgabe unverlangter Einsendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Petitzeile oder deren Raum für Merseburg und Umgebung 10 Pf. kleinste Anzeigen 25 Pf., auswärtige [illegible] 20 Pf. im Reklameteil 40 Pf. Bei kompliziertem Satz entsprechender Aufschlag. Gebühr für Extrabeilagen nach Uebereinkunft. Für Nachweisungen und Offertenannahme besondere Berechnung, nach auswärts mit Portozuschlag. Erfüllungsort Merseburg. Annahmezeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleine Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

№ 288. Freitag den 9. Dezember 1910. 37. Jahrg.

Nochmals die Wahl in Labiau-Wehlau.

Im Hinblick auf das Ergebnis der Wahl von Labiau Wehlau wird von manchen gesagt, man dürfe die Stimmenzahlen der verschiedenen Bewerber nicht mit denjenigen von 1907, sondern mit denjenigen von 1903 vergleichen. Die Wahl von 1907, die unter dem Zeichen der konservativ liberalen Paarung erfolgte, stände als eine Art Ausnahmewahl auf einem besonderen Blatte. Da kann man dann allerdings konstatieren, daß der konservative Bewerber jetzt im Vergleich zu 1903 seine Stimmenzahl behauptet, ja noch um eine Kleinigkeit gesteigert hat. Es wäre immerhin möglich, daß gemäßigtliberale Stimmen 1907 dem konservativen Kandidaten zugute gekommen sind, die jetzt für den fortschrittlichen Kandidaten abgegeben worden sind. Aber dann wäre es eben doch auch als ein Gewinn zu verzeichnen, daß die Gemäßigtliberalen sich inzwischen dazu bekehrt haben, sich dem Fortschrittler näher zu fühlen als dem Konservativen; auch 1907 hat ja der entschiedene Liberalismus einen Kandidaten aufgestellt, für den die Gemäßigtliberalen hätten stimmen können. Und wenn die Konservativen sich durch den Hinweis auf 1903 darüber zu trösten suchen, daß sie im Vergleich zu 1907 rund 4300 Stimmen verloren haben, so kann der Trost nicht mehr verfangen, sobald sie sich den von dem entschiedenen Liberalismus aufgebrachten Stimmenzahlen zuwenden. Hat sein Kandidat im Ausnahmejahr 1907 rund 1760 Stimmen erhalten, so war er 1903 auch nicht über 2021 Stimmen hinausgekommen, so daß er sich jetzt auch im Vergleich zu 1903 nicht weniger als rund 3500 Stimmen mehr gutschreiben kann. Es ist kein Zweifel, daß die jetzige Wahl klar und deutlich von einem sehr bedeutenden und für uns sehr erfreulichen Stimmungswechsel im Wahlkreise Zeugnis ablegt, und dieselbe Erfahrung wird hoffentlich noch in zahlreichen anderen, bisher von den Konservativen beherrschten Wahlkreisen zu machen sein. Aber noch auf eine andere Erscheinung, die bei der Wahl von Labiau-Wehlau zutage trat, muß die Aufmerksamkeit gelenkt werden. Wie bekannt, wird der entschiedene Liberalismus von den Konservativen seit der Zertrümmerung des Bülow Blocks, von der das Anschwellen der roten Flut datiert, wieder mit vollen Backen als die Vorfrucht der Sozialdemokratie ausgeschrieen. Das Wahlergebnis von Labiau Wehlau zeigt ein anderes Bild. Die Sozialdemokraten haben im Vergleich zu 1907 wohl rund 500 Stimmen gewonnen; ein Zuwachs, mit dem wirklich nicht gerade allzuviel Staat zu machen ist. Indessen haben sie im Vergleich zu 1903 rund 1350 Stimmen verloren. Es zeigt sich somit, daß es dem fortschrittlichen Kandidaten gelungen ist, der Sozialdemokratie eine recht stattliche Zahl von Mitläufern abwendig zu machen. Wähler, die 1903 in dem Glauben, daß der Kandidat des entschiedenen Liberalismus sich ja doch nicht werde durchsetzen können, ihre Stimmen gleich lieber der sozialdemokratischen Kandidatur gaben, sind wieder vom sozialdemokratischen Heerhaufen abgeschwenkt, als sich ihnen die Aussicht eröffnete, daß es dem fortschrittlichen Kandidaten möglich sein werde, zur Stichwahl vorzudringen. Die Beobachtung setzt sich in Parallele zu der Tatsache, daß die sozialdemokratische Stimmenzahl bei Ersatzwahlen Stillstand und Rückgang aufwies, solange während der Blockära die Hoffnung bestand, daß dem Liberalismus ein größerer Einfluß im politischen Leben eingeräumt werden würde.

Die neue Fernsprechgebührenordnung in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission begann am Dienstag die Beratung der im vorigen Tagungsabschnitt eingebrachten Fernsprechgebührenordnung. Die Vorlage sieht eine Grund- und eine Gesprächgebühr vor, während die bisherige Pauschgebühr aufgehoben wird. Die Grundgebühr beträgt nach den Vorschlägen der Regierung in Netzen von 1 bis 1000 Anschlüssen 50 Mk., von 1001 bis 5000 Anschlüssen 65 Mk., von 5001 bis 20000 Anschlüssen 80 Mk, von 20001 bis 70000 Anschlüssen 90 Mk. und in Netzen mit mehr als 70000 Anschlüssen für jede angefangenen weiteren 50000 Anschlüsse je 10 Mk mehr. Für jede hergestellte Verbindung wird eine Einzel Gesprächsgebühr von 4 Pf. erhoben. Der Teilnehmer darf sich vom Dritten einen Betrag bis zur Höhe der Gebühr erstatten lassen, die für die Verbindung bei Benutzung einer öffentlichen Sprechstelle zu entrichten wäre.

Die Ferngebühren betragen nach den Vorschlägen der Regierung bis 25 km 20 Pf., bis 50 km 25 Pf., bis 100 km 50 Pf. bis 250 km 75 Pf., bis 500 km 1 Mk., bis 750 km 1,50 Mk., bis 1000 km 2 Mk und über 1000 km für jede weiteren 250 km 50 Pf. mehr.

Inzwischen haben zwischen der Reichspostverwaltung und Mitgliedern der Kommission Erörterungen stattgefunden, die in der Hauptsache zu einer Verständigung auf einer in einem Antrage Nacken (Ztr) formulierten Grundlage geführt haben. Die Abstimmung wird vermutlich schon in den nächsten Tagen erfolgen, indes ist die Annahme des Antrags wahrscheinlich. Dieser lautet:

§ 1. Für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz wird eine Grundgebühr und entweder eine Gesprächsgebühr oder eine Pauschgebühr je nach Wahl des Teilnehmers erhoben.

§ 2 Die Grundgebühr bleibt so wie nach der Regierungsvorlage.

§ 3 Die Gesprächsgebühr und die Pauschgebühr sind die Vergütungen für die Herstellung der Gesprächsverbindungen.

§ 4. Die Gesprächsgebühr beträgt 4 Pfg. für jede Verbindung.

Die Pauschgebühr beträgt bei nicht über 2000 Verbindungen 15 Mk jährlich,

bei mehr	als	2000	bis	einschl.	4000 Verb.	140 Mk.	jährlich	
„	„	„ 4000	„	„	6000 „	200 „	„	
„	„	„ 6000	„	„	8000 „	250 „	„	
„	„	„ 8000	„	„	10000 „	800 „	„	

Die Höchstzahl der bei einem Anschluß zulässigen Gesprächsverbindungen beträgt 10,000 jährlich.

§ 7. Die in den §§ 2 und 4 bestimmten Gebührensätze können durch den Reichskanzler ermäßigt werden.

§ 8 Für die Benutzung der Verbindungsanlagen zwischen verschiedenen Netzen und Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen werden Gesprächsgebühren erhoben. Sie betragen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung

bis zu	15	Kilometern	0,10 Mk.
„ „	50	„	0,20 „
„ „	100	„	0,50 „
„ „	500	„	1,00 „
„ „	750	„	1,50 „
„ „	1000	„	2,00 „

über 1000 Kilometer für jede angefangenen weiteren 250 Kilometer 50 Pfg. mehr.

§ 12. Die Bedingungen für die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen und die Gebühren für den Fernsprechverkehr werden, soweit vorstehend nicht Bestimmungen getroffen sind, durch Anordnungen des Reichskanzlers festgesetzt. Unter anderem bestimmt der Reichskanzler die Zuschläge zur Grundgebühr für Anschlüsse, die weiter als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt sind, für die Hergabe besonderer Apparate und für die Benutzung besonders kostspieliger Sprechleitungen. Hierbei hat die Reichspostverwaltung zugesagt, daß der Zuschlag zur Grundgebühr für Anschlüsse, die weiter als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt sind, von 5 Mk. auf 4 Mk. für 100 m herabgesetzt werden.

Staatssekretär Krätke verwahrte sich dagegen, daß es sich bei der Fernsprechgebührenordnung um eine agrarische Maßnahme handle. Die Verbilligung des Fernsprechverkehrs komme nicht nur dem flachen Lande, sondern auch den Städten zugute.

Unter einer wahren Lehrerflucht

hat Mecklenburg zu leiden. Ein Wunder ist's freilich nicht: denn die dort herrschenden Zustände sind eben nicht danach angetan, es Lehrern besonders verlockend erscheinen zu lassen, ihre Tätigkeit in selbigem Lande frommer Zucht und Sitte auszuüben. Auch hiermit wird es erst besser werden, wenn es endlich einmal doch dazu kommen sollte, daß auch Mecklenburg ein Verfassungsstaat wird. Über diese Dinge besagt eine Zuschrift aus mecklenburgischen Lehrerkreisen, der vom „Nord. Kurier." Raum gewährt wird:

Ein Übel, das unserm Schulwesen den schwersten Schaden zufügt, ist der Lehrermangel. Wohl haben auch die übrigen deutschen Staaten ihren Lehrermangel, aber während er hier noch als Nachwirkung auftritt, ist er für Mecklenburg zu einem fortschreitenden Übel geworden. Mit jedem Semesterschlusse verlassen zahlreiche mecklenburgische Lehrer das Land, um jenseits der blau gelb-roten Pfähle besser dotierte Stellen zu übernehmen. Trotz der Hemmnisse, die ihnen die Behörde in den Weg zu legen sucht, nimmt die Zahl der Auswanderer stetig zu. Bis zum Jahre 1905 waren es 286, heute sind es schon 403 Lehrer, die ihrer engeren Heimat den Rücken gekehrt haben. Das ist eine erschreckend hohe Zahl. Sie wird aber sicher noch wachsen, wenn nicht die mecklenburgischen Lehrer den übrigen Lehrern Deutschlands im Gehalt völlig gleichgestellt werden. Wann das aber geschehen wird, ist einstweilen nicht abzusehen. In Mecklenburg werden die Lehrer nach dem Gehalt in vier Klassen geteilt: Die Lehrer der Ritterschaft, des Domaniums, der Kleinstädte und der sogenannten Großstädte, das sind die Städte mit mehr als 10000 Einwohnern. Das gesetzliche Maximum dieser vier Klassen schwankt zwischen 1600 und 2400 Mk. Zwar haben die größeren Städte des Landes wie Rostock, Schwerin, Wismar und Güstrow längst aus eigenem Willen das gesetzliche Maximum zum Teil bis auf 3400 Mark erhöht, aber auch diese Summe reicht noch nicht an das Endgehalt der preußischen Lehrer heran. In Preußen kommt zu dem gesetzlichen Maximum noch der Wohnungsgeldzuschuß hinzu. Auch fehlen hier sämtliche Reliktenbeiträge, welche bei den mecklenburgischen Lehrern noch mit 4 Prozent in Abrechnung gebracht werden. So besteht also zwischen den mecklenburgischen und den preußischen Lehrern eine große Kluft, und diese Kluft wird wahrscheinlich nicht eher überbrückt werden, als bis auch Mecklenburg eingetreten ist in die Reihen der konstitutionellen Staaten.

Zur Frauenbewegung.

Bemerkenswert ist folgende Gegenüberstellung von Tatsachen: Auf der Tagung des katholischen Frauenbundes in Düsseldorf betonte der Erzbischof von Köln, Kardinal Fischer, „daß es töricht wäre, wenn die deutschen Katholiken sich den neuen Aufgaben verschließen wollten, daß die Zeiten sich geändert haben und die Gegenwart neue Bedürfnisse habe und neue Kräfte erfordere". Der Kardinal wünschte der Tagung Gottes reichsten Segen. Und an demselben Tage sprach ein evangelischer Generalsuperintendent den Frauen, die über die Betätigung der christlichen Liebestätigkeit hinausgehen, welche die heutigen sozialen Verhältnisse zu bessern suchen, damit ihre Schwestern nicht erst hilfsbedürftig, auf unterstützende Liebestätigkeit angewiesen werden, diesen von wahrhafter Nächstenliebe erfüllten Frauen sprach der Herr Generalsuperintendent nicht nur die Berechtigung ihrer Arbeit, sondern geradezu den Ernst und die Tiefe ihrer christlichen Überzeugung ab!!

In Köln wurde das neue Heim der Zufluchtsstätte, verbunden mit einem Säuglingsheim, eingeweiht. Beide Arbeitsfelder sind aus der Tätigkeit der dortigen Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes hervorgegangen und werden geleitet von einer früheren Schülerin der Sozialen Frauenschule zu Hannover (jetzt Christlich-Soziales Frauenseminar).

Einen größeren Zuwachs an Ortsgruppen und Mitgliedern hat der Deutsch-Evangelische Frauenbund in diesem Herbst wiederum zu verzeichnen. In den Städten Wilhelmsburg, Otterndorf, Thorn, Schwetz a. W., Deutsch-Eglau, Riesenburg, Oberlahnstein haben sich unter der Werbearbeit hauptsächlich der Generalsekretärin des Bundes Frl Sprockhoff neue Gruppen zusammengeschlossen. (K. Ev. F.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0001

Die englischen Wahlen.

Am Dienstag ist der langwierige Wahlakt schon so weit gefördert worden, daß insgesamt über 298 Mandate entschieden waren. Das Ergebnis hatte sich nach Abschluß der Dienstagswahlen noch weiter zu unsunsten der Konservativen (Unionisten) verschoben. Eine Depesche aus London mit der Datierung 11 Uhr 35 Minuten nachts meldete: Bis jetzt sind gewählt 106 Liberale, 146 Unionisten, 20 Vertreter der Arbeiterpartei und 26 Anhänger Redmonds. Die Liberalen gewannen 10, die Unionisten 12, die Arbeiterpartei gewann drei Sitze.

Die demnach Liberale und Arbeiterpartei zusammen den Unionisten 13 Sitze abgenommen hatten, während die Unionisten nur 12 gewonnen, hatten diese einen Verlust von einem Mandat zu beklagen.

Die liberalen Blätter sind auf die Wahlergebnisse am Dienstag stolz und erklären, daß jetzt nichts mehr die Regierung hindere, den Beschluß der Nation zu verwirklichen, daß das größte Hemmnis für den Fortschritt beseitigt werden soll. Die konservativen Zeitungen sind im allgemeinen resignierter im Ton und nehmen die Wahrscheinlichkeit einer Niederlage an, sagen aber, daß die Regierung sich mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit ihres Sieges gezwungen sehen würde, eine zweite Konferenz über die Verfassungsfrage oder ein Referendum über Homerule zu veranstalten. „Morning Post" bildet jedoch eine Ausnahme und warnt die Wähler, sich durch die Idee täuschen zu lassen, daß es der Regierung unmöglich sein würde, mit ihren Vorschlägen fortzufahren.

Bis Mittwoch nachmittag waren gewählt: 110 Liberale, 150 Unionisten, 22 Vertreter der Arbeiterpartei, 32 Anhänger Redmonds und 4 Anhänger O'Briens. Die Liberalen gewannen zehn, die Unionisten zwölf, die Vertreter der Arbeiterpartei drei und die Anhänger O'Briens einen Sitz. Austen Chamberlain wurde in East Worcestershire ohne Gegenkandidaten gewählt.

Eine französische Kolonialschlappe in Afrika.

Ein dem französischen Kolonialminister über Dakar zugegangenes Telegramm meldet, daß am 9. November in der Umgegend von Trigele, dem Hauptorte von Massalit, eine Abteilung Schützen unter dem Befehle des Oberstleutnants Moll von an Zahl überlegenen Leuten des Sultans von Massalit und des Sultans von Wadai angegriffen wurde. Der Angriff wurde abgeschlagen, der Feind hatte viele Tote, unter ihnen der Sultan von Tadidadin. Der Sultan von Wadai und viele seiner Anhänger wurden verwundet. Auch auf französischer Seite waren ziemlich beträchtliche Verluste zu verzeichnen, über die das Ministerium zunächst jede Auskunft verweigerte. Indessen verlautete, wie schon gestern von uns berichtet, daß Oberstleutnant Moll, ein Leutnant und ein Sergeant gefallen sind. Nachher bestätigte es sich, daß in dem Kampfe der Befehlshaber der französischen Truppen und Kommandant des Tschadsee-Gebietes, Oberstleutnant Moll, ferner Leutnant Jolly und zwei europäische Unteroffiziere gefallen sind. Der Kolonialminister teilte einem Berichterstatter mit, die feindlichen Truppen von Dudmurah, dem ehemaligen Sultan von Wadai, befehligt wurden, der von den Franzosen vor einigen Jahren entthront worden ist. Er hatte seine Streitkräfte mit denen des Sultans von Dar Massalit vereinigt. Auf die Frage, ob zwischen der Konstantinopeler Meldung vom 10 November über eine Niederlage der französischen Truppen im Wadai-Gebiet und dem Kampfe am 9. November ein Zusammenhang bestehe, erklärte der Minister, dies sei unmöglich. Gerüchte über Niederlagen der Franzosen seien schon wiederholt von den fanatischen Stämmen der Senussi verbreitet worden, um die Beutelust der Wüstenräuber aufzustacheln. Es scheine, daß der am 9. November gegen die französischen Truppen unternommene Angriff schon lange vorbereitet gewesen sei. Die Meldung von den blutigen Kämpfen bei Trigele rief in den kolonialen und militärischen Kreisen schmerzliche Erregung hervor. Oberstleutnant Moll war erst 39 Jahre alt und galt als einer der tüchtigsten Kolonialoffiziere Frankreichs.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Gegensatz zwischen dem österreichischen Finanzminister v. Bilinski und dem Polenklub tritt mit jedem Tage mehr hervor. Dr. v. Kozlowski wird im Budgetausschuß als Demonstration gegen den Finanzminister beantragen, das Budgetprovisorium nicht für sechs, sondern nur für drei Monate zu bewilligen. Im Abgeordnetenhause erklärte am Dienstag Abg. Glombinski, die Wasserstraßenfrage und die feindliche Haltung des Industrierates Galizien gegenüber habe in Galizien und im Polenklub stark verstimmt. Die Polen hätten immer dem Staate gegenüber ihre Pflicht erfüllt, verlangten aber Gerechtigkeit. Der Polenklub hatte stimmig eine Resolution angenommen, durch welche die Regierung zur Inangriffnahme des Kanalbaues auf der Strecke Jator—Sambock im Frühjahr des nächsten Jahres sowie zur Verwendung des Restbetrages des mit dem Gesetz von 1901 bewilligten Kredits für Wasserstraßenbauten in Galizien und anderen österreichischen Kronländern aufgefordert wird. — Im Abgeordnetenhause erklärte am Freitag in fortgesetzter Verhandlung über das Budgetprovisorium Abg. Dr. Fiedler, der Obmann des neu gegründeten einheitlichen tschechischen Verbandes, daß seine Partei beschlossen habe, unter gewissen Voraussetzungen an den deutsch-tschechischen Konferenzen in Wien teilzunehmen. Es bedeute diese Beteiligung nicht ein Vertrauensvotum für das gegenwärtige System. Auf Seite der Tschechen bestehe der Wunsch nach einer Ordnung der Verhältnisse zwischen den Deutschen und Tschechen. Sie wollten nicht, daß die Regierung dabei die führende Rolle spiele, sie wollten direkt mit den Deutschen verhandeln und verlangten, daß auch die Sozialdemokraten beider Nationalitäten herangezogen würden. — Der Deutsche Nationalverband hat aus Anlaß der geplanten Abtretung der Wiener Universitätskliniken an die Verwaltung des Landes Niederösterreich, wegen derer die Professoren der medizinischen Fakultät und die Kliniker der Universität mit Niederlegung ihrer Ämter gedroht haben, eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, ob sie gewillt sei, vor allem die freie Entwicklung der Wiener medizinischen Fakultät zu wahren und insbesondere dem Professorenkollegium dieser Fakultät den gebührenden weitestgehenden Einfluß bei der Regelung der Angelegenheit dauernd zu sichern.

Frankreich. Dem französischen Seesoldaten Lavault hatte Kaiser Wilhelm in Anerkennung seiner vor zwei Jahren bei Gelegenheit der Bekämpfung des Brandes der deutschen Kaserne in Peking bewiesenen Aufopferung viertausend Mark überweisen lassen. Diese Summe ist Lavault am Dienstag von der Polizeibehörde in Toulon ausgehändigt worden. — Der royalistische Attentäter Lacour, der neulich einen Schlag gegen Briand geführt hatte, wurde vom Pariser Zuchtpolizeigericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. — Der „Temps", der am Montag bei der Besprechung des Deschanelschen Berichts über das Budget des Äußern die Verweigerung der von dem französischen Gesandten in Tanger geforderten Vermehrung des Kredits für „friedliche Durchdringung Marokkos" um 9.000 Francs als ein bedauerliches Symptom zaghafter Politik bezeichnet hatte, stellte am Dienstag mit lebhafter Genugtuung fest, daß der Budgetausschuß inzwischen auf Ansuchen des Ministers Pichon den Posten um 200 000 Francs erhöht hat. Der für 1910 mit 710 000 Francs festgesetzte Kreditposten beträgt demgemäß für das kommende Jahr 910 000 Francs.

Türkei. Aus Mazedonien wird gemeldet: Angesichts der unermüdlichen Verfolgung der Banden im Gebiete von Katerina richteten die drei bekanntesten griechischen Bandenführer Drohbriefe an verschiedene Gemeinden, in denen sie diese vor Verrat warnen und sie zu einer Zahlung von 200 Pfund auffordern. Im Falle der Weigerung drohen sie mit Mord und Brand. Die Bevölkerung ist auf das äußerste geängstigt und hat die Behörden um Schutz ersucht. — Nach einer telegraphischen Meldung des türkischen Kommissars an der türkisch-persischen Grenze ist dank der gemeinsamen Aktion des persischen Gouverneurs in Salmas und der türkischen Behörden eine Verödung der feindlichen persischen und türkischen Stämme herbeigeführt worden, so daß neue Konflikte ausgeschlossen erscheinen. (?)

Marokko. Der „Kölnischen Zeitung" wird offiziös aus Berlin berichtet: Die Note der „Agence Havas" über den Vorgang in Agadir legt nicht klar, ob der Besuch der Kriegsschiffe der Vorläufer der zur Eröffnung dieses Hafens sei. Sollte diese beabsichtigt sein, so darf selbstverständlich vorausgesetzt werden, der Sultan, dem die Eröffnung allein zusteht, werde dies sämtlichen Signatormächten, die hierauf nach den bekannten Verträgen Anspruch haben, gleichzeitig mitteilen und außerdem die Maßregeln für die Eröffnung unter Bekanntgabe des Termins so treffen, daß Bevorzugungen zwischen den Interessenten der verschiedenen Länder ausgeschlossen sind.

Deutschland.

Berlin, 8. Dez. Morgen (Freitag) fährt der Kaiser mit den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar, dem Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe, dem kaiserlichen Gefolge und den übrigen Jagdgästen von Hannover zur Hofjagd nach dem Saupark bei Springe, wo eine zweitägige Jagd auf Sauen und Damwild veranstaltet wird. Das erste Jagen erfolgt unmittelbar nach der Ankunft im Saupark. Als Forsthorte sind die sog. Landgrafenküche und das Revier am Hallermundskopf in Aussicht genommen. Der Kaiser wird im Jagdschlosse Springe übernachten und am 10. Dezember von Springe über Hannover nach Berlin zurückkehren. — Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich wird heute (Donnerstag) um 5 Uhr nachmittags in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen und sich im Automobil nach dem Neuen Palais zum Besuche des Kaiserpaares begeben. An demselben Tage um 10 Uhr 18 Min. vormittags wird der Erzherzog Friedrich von Österreich in Berlin eintreffen und im Automobil nach Potsdam weiterreisen. Von Potsdam aus werden sich die Erzherzöge zu den kaiserlichen Hofjagden nach Springe bei Hannover begeben.

— (Der Präsident des Reichstages Graf von Schwerin-Löwitz) gab Dienstag abend im Reichstagspräsidialgebäude dem Vorstande des Reichstages das übliche Vorstandsessen, an dem u. a. auch der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Delbrück teilnahm.

— (Zum präsidierenden Bürgermeister von Lübeck) für das Jahr 1911/12 ist in der Sitzung des Senats am Mittwoch der Großkaufmann Senator Hermann Eschenburg gewählt worden.

— (Rücktritt des Bürgermeisters von Bremen.) Der regierende Bürgermeister von Bremen Dr. Pauli, Präsident des Senats, hat seinen Rücktritt angezeigt. Er gehörte dem Senat seit 1872 an. Die Neuwahl findet am 17. Dezember statt. Dr. Pauli, der im 84. Lebensjahre steht, ist seit 1890 Bürgermeister.

— (Abdul Hamids Depots.) Das deutsche Reichsgericht hat am Mittwoch das Urteil des Kammergerichts bestätigt, durch das die Reichsbank zur Herausgabe der Depots des früheren Sultans Abdul Hamid an diesen verurteilt worden war. Der Kosten wegen waren nur 40 000 Mk. eingeklagt worden. Es war geltend gemacht worden, daß der Sultan die Herausgabe seines Depots als Gefangener unter einem gewissen Druck gefordert habe. Das Reichsgericht erkannte diesen Standpunkt nicht an. Das Reichsgericht erklärte es auch nicht für erforderlich, das Siegel, das der Prozeßvollmacht beigedruckt ist, auf seine Ähnlichkeit mit dem des Vertrages zu prüfen.

— († Hugo Kamin) ist, wie der „Gewerkverein" mitteilt, in der Nacht vom Sonntag zu Montag im Alter von 70 Jahren gestorben. Seine Arbeit hat über ein Menschenalter den Deutschen Gewerkvereinen gegolten. Hugo Kamin war von Beruf Former. Als im Jahre 1868 der Ruf zur Gründung von Gewerkvereinen erging, da war er einer der ersten, der ihm Folge leistete. Seine Intelligenz und Energie brachten ihn bald in eine führende Stellung. 1875 wurde er Generalsekretär des Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter, um später das Amt des Vorsitzenden und 1884 daneben den Posten des Redakteurs des „Regulator" zu bekleiden. Aber auch im Gesamtverbande hat der Verstorbene lange Zeit eine leitende Rolle gespielt. Er hat nicht nur als Abgeordneter an zahlreichen Verbandstagen teilgenommen, sondern hat dort auch mehrfach den Vorsitz geführt, wie er auch viele Jahre an der Spitze des Zentralrats gestanden hat. Unauslöschlich ist denn auch der Name Hugo Kamins mit der Geschichte der Deutschen Gewerkvereine verbunden. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2½ Uhr auf dem neuen Jakobikirchhof in Rixdorf, Hermannstraße, statt.

— (Kaiserliche Marine.) Der seit Jahren bestehende Wunsch, Werkstättenschiffe zur Ausbesserung havarierter Kriegsschiffe zu schaffen, kommt jetzt zur Ausführung. Lange hieß es, daß der frühere Panzerkreuzer „Kaiser", das jetzige Wohnschiff „Uranus", zum Werkstättenschiff umgebaut werden solle, um das heimische Geschwader bei größeren Übungen in See zu begleiten. Jetzt werden, der „Köln. Ztg." zufolge, zwei ehemalige Panzerkanonenboote der Chamäleonklasse als schwimmende Werkstätten eingerichtet. Die Fahrzeuge stammen aus den 70er Jahren und haben einen Verdrang von je 1100 Tonnen.

Vermischtes.

* (Havarie eines Lloyddampfers.) Kapitän Polack vom deutschen Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" meldet drahtlos, daß der Dampfer am Montag nachmittag auf der Fahrt von Bremen nach Neuyork die Backbordschraube verloren hat und mit der Steuerbordmaschine mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen die Reise fortsetzt. Das Schiff sei unbeschädigt, die Passagiere seien wohlauf. Der Dampfer sollte am Mittwoch nachmittag in Neuyork eintreffen.

* (Durch einen Revolverschuß getötet) wurde zu Orleans in seinem Bureau der Direktor des Lagerhauses Schönland von einem gewissen Bicheron, dem Sohne seines Vorgängers. Der Mörder ist entflohen. Er soll geisteskrank sein; er verfolgte Schönland schon lange mit seinem Hasse, weil dieser ihn angeblich um die für ihn bestimmte Direktorstelle gebracht hat.

* (Folgen des Sturmes auf dem Kaspischen Meer.) Von den vom Sturme auf dem Kaspischen Meer ereilten Schiffen sind 23 gesunken. 314 Menschen sind ertrunken, darunter 184 persische Schiffsarbeiter. Acht Leichterschiffe sind im Eise stecken geblieben. Ihre Lage ist bedrohlich.

* (Die Vergiftungen durch Margarine) der Firma Mohr u. Co. in Altona Ottensen sind auch in der Gegend von Hagen aufgetreten. In der Gemeinde Haiver erkrankten mehrere Personen leicht, während es sich im benachbarten Haspe bereits um etwa 25 Personen handelt. Die Polizeiverwaltung warnt in einer durch öffentlichen Anschlag mitgeteilten Bekanntmachung vor dem Genuß dieser Margarine. — Auch in Großrade (Bezirk Frankfurt a. O.) sind 45 Personen, darunter 23 Kinder, nach dem Genuß von Backa-Margarine von der Firma Mohr u. Co. erkrankt.

* (Schweres Wagenunglück.) Aus Karwin in Österreichisch Schlesien meldet der Draht: Die Pferde eines Wagens, in dem der Direktionssekretär des Grafen Mathei, dessen Gattin sowie deren Kusine, Fräulein Faltin aus Wien, sich befanden, wurden plötzlich scheu und gingen durch. Sämtliche Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Fräulein Faltin wurde getötet, der Kutscher lebensgefährlich und das Ehepaar schwer verletzt.

* (Räuberischer Überfall.) Wegendorf (Mark) 6. Dez. Heute früh wurde gegen den Landwirt Oskar Brink ein räuberischer Überfall und Mordversuch ausgeführt. Drei bei ihm beschäftigte 18jährige Fürsorgezöglinge überfielen ihm im Stalle seines Gehöfts, warfen ihm einen Sack über den Kopf und versuchten, ihn mit einem Strick zu erdrosseln. Brink gelang es, die Schlinge von seinem Halse fernzuhalten und um Hilfe zu rufen. Dadurch wurden die Täter verhindert, daß Vorhaben auszuführen. Sie raubten das Portemonnaie mit Inhalt und entflohen. Alle drei stammen aus der Fürsorgeanstalt Stransberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0002

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Die Beerdigung der Frau

Friederike Voigt

findet nicht Freitag sondern **Sonnabend nachmittag 2½ Uhr** statt.

Die trauernden Hinterbliebenen

In das Handelsregister A Nr. 352 ist heute die offene Handelsgesellschaft **Anna Zerbe & Käthe Groß** mit dem Sitze in Merseburg eingetragen worden. Die Gesellschafter sind Fräulein **Anna Zerbe** und **Käthe Groß**, beide in Merseburg. Die Gesellschaft hat am 24. November 1910 begonnen. Der Geschäftszweig ist ein Handel mit weiblichen Handarbeiten und Wollwaren.

Merseburg, den 3. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht Abt. 4.

Wohnung, 2 St., 3 Kammern, Küche und Zubeh., zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Oberaltenburg 8 II.**

Ein Logis

im Preise bis 200 Mk. sofort zu mieten **gesucht.** Offerten erbeten **Clobikauer Straße 8.**

Wohnung, 50—60 Taler, von einzelnen Personen in anständigem Haus 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter **A 333** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

möglichst zum 1. Januar 1911, evtl. später eine große herrschaftliche Wohnung, wenn möglich nicht unter 7 Zimmern mit Zubehör. Offerten unter **D U** an die Exped. d. Bl.

Das Hausgrundstück Marienstrasse Nr. 3

mit Hof und Garten ist sofort oder später zu verkaufen. Näheres daselbst.

Neuerbautes Wohnhaus

mit Scheune, Stallung, Garten und 1½ Morgen Feld sofort zu verkaufen

Atzendorf 35.

Leere Fässer

aller Art kauft zu höchsten Preisen

Gch. Bode Nachfolger.

---

1 fast neues Grammophon m. 12 Platten

zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Neumilchende Kuh mit Kalb

zu verkaufen

Zscherneddel Nr. 6.

---

2 Paar Läuferschweine

sind zu verkaufen **Johannisstr. 15**

Empfehle Rindfleisch, Schweinefleisch, Schmeer und fettes Fleisch, Freitag frische Wurst, Kalbfleisch a Pfd. 75 Pfg.

Baumann, Gotthardtstraße 27.

---

ff. schöne Winteräpfel, fr. gekochtes Pflaumenmus, Backwaren, Nüsse, Apfelsinen, frische Eier

empfiehlt

J. Peege. Weiße Mauer 10

(Statt besonderer Danksagungen.)

Danksagung.

Trauererfüllten Herzens gaben wir unserm lieben Entschlafenen das letzte Geleit, getröstet kehrten wir von seinem Grabe zurück; denn wir hoffen zu Gott, dass er ihn in sein himmlisches Reich aufnehmen wird. Es war uns ein grosser Trost zu erfahren, welches hohe Mass von Liebe und Verehrung unserm lieben Entschlafenen bei Lebzeiten wie im Tode erwiesen wurde; und es drängt uns, allen Beteiligten, vom hohen Vorgesetzten bis zum letzten Schüler, unsern tiefempfundenen Dank auszusprechen.

Merseburg, den 7. Dezember 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Martha Irgang geb. Grünenthal.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, der

Ww. Wilhelmine Schimpf

sagen wir für die grosse Teilnahme und Aufmerksamkeit unsern aufrichtigen Dank.

Atzendorf, den 8. Dezember 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiederum erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben eines treuen Mitgliedes Kenntnis zu geben.

Der Nestor unseres Vereins, unser Ehrenmitglied, unser alter lieber

Oswald Ribke

ging am 6. Dezember im Alter von 85 Jahren zur ewigen Ruhe ein.

In ihm verlieren wir einen Mann, der unentwegt den alten Idealen des deutschen vaterländischen Turnens bis in das hohe Alter hinein gedient hat und bis vor kurzem, zu allen Zeiten mit vorbildlicher Treue und jugendlichem Feuer für sie eingetreten ist.

Schlicht in seinem Wesen, beständig in seinem Wollen, brüderlich in seinem Handeln, bleibt er unseren Mitgliedern ein leuchtendes Vorbild immerdar.

Merseburg, den 7. Dezember 1910.

Der Turnrat des Männer-Turnvereins.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr. Die Mitglieder wollen sich recht zahlreich 2½ Uhr beim Oberturnwart einfinden.

Eine Kartoffeldämpfe und eine Milchzentrifuge

zu verkaufen **Göhlitzsch Nr. 5**

Gänsefett,

garantiert rein,

empfiehlt **Emil Wolff.**

Größte Auswahl sämtlicher

Kontor- u. Schulartikel.

Vorzügliche Tinten.

E. Berndt, Schmale Str. 13.

Alle Inserate

für auswärtige Zeitungen

befördert schnell und ohne Aufschlag

„Merseburger Correspondent",

Abt. Annoncen-Expedition.

Viel Eier

erzielt man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte durch das 10 Mal erprobte und sehr gelobte **Geflügelfutter Aegut.** Verkauf: **Walther Bergmann.** Merseburg, Gotthardtstr. 19.

Schuhwaren

in Filz und Leder

empfiehlt in grosser Auswahl

Friedrich Grahmann,

Hälterstrasse 20.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Dresdner Christstollen

empfiehlt

Paul Elkner,

Konditorei.

Abführtee

„Frangula", Marke „Bonus" mild, sich. wirk. a 50 Pfg. **Kaiser Drogerie,** Roßmarkt 5.

Christbäume

frisch eingetroffen, **bayrische Fichten und Tannen** bei

Hermann Günther, Meuschauer Str. 1.

Morgenstern **An der Stadtkirche**

Gesellschafts-Spiele, Bilder- u Märchenbücher, Gesangbücher, Weihnachtsnoten

(Album 50 Pfg.),

Weihnachts-Postkarten

empfiehlt in größter Auswahl

Kurt Karius, Brühl 4.

Verein ehemaliger Artilleristen in Merseburg u. Umgegend.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Kameraden **O. Ribke** findet **Freitag den 9. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr,** vom Trauerhause aus statt.

Sammelpunkt für die teilnehmenden Kameraden **obere Poststr.,** nahe der Post.

Der Vorstand.

Leuna.

Gasthaus zum heitern Blick.

Freitag **Schlachtefest.**

Freitag

Schlachtefest.

W. Alleritz, Amtshäuser 17.

Eine Waschfrau

gesucht **Schmale Str. 6.**

Ein Foxterrier entlaufen,

auf den Namen „Mäuschen" hörend. Abzugeben gegen Belohnung

Rich. Schumann, Vorbitz bei Dürrenberg.

Der heutigen Stadt- und Land-Auflage liegt ein Prospekt der Nähmaschinen-Aktiengesellschaft vorm Seidel & Naumann, Dresden, Vertreter **Hermann Baar,** Merseburg, Markt 3, Nähmaschinenhandlung und Reparaturwerkstatt bei.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle

photogr. Apparate

Einige Reisemuster der berühmten Ernemann-Fabrikate zu besonders billigen Preisen.

Gotthardt-Drogerie

Hermann Emanuel. Tel. 263.

Photogr. Anstalt Fr. Herrfurth,

Inh. Martha Herrfurth,

Brühl 7.

Die noch zu Weihnachten bestimmten **Vergrösserungen** bitte möglichst bald in Auftrag zu geben.

Haut-Bleicheme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführl. Anweis. 1 Mk., bei Einsend. von 1.20 Mk. franko. Man verlange echt **„Chloro"!!** Laboratorium „Leo", Dresden-A. 3. Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Hauptdepot **Centraldrog. Richard Kupper,** Merseburg.

Für die Weihnachtsbäckerei:

Sämtliche Gewürze, hochfeines Zitronat, Orangeat, Rosen- und Orangenwasser, Vanille Zitronen- und Mandelöl, Vanillezucker und große Backoblaten, Backpulver.

An den Weihnachtsbaum:

Gold und Silber, Lametta, Rauhreif und Schnee, Gold- und Silberbronze, Lichthalter mit Kugelgelenk, Wunderkerzen, Feenhaar etc. Wachs-, Ceresin-, Paraffin-Kerzen

bei

Oskar Leberl, Burgstr. 18.

Drogen und Parfümerie.

Rabatt nicht erst bei Beträgen von 20 Pfennig an, sondern schon für den kleinsten Betrag, sodaß auch der weniger bemittelte Käufer Nutzen hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0003

Merseburg. **H. C. Weddy-Poenicke.** Kl. Ritterstr. 4.

Weihnachts-Ausstellung.

Als besonders passende Weihnachtsgeschenke empfehle ich u. a.:

Leib-Wäsche.	Gardinen.	Ginghamkleider.	Ober-Hemden.
Bett-Wäsche.	Vitragen.	Druckkleider.	Trikotagen.
Tisch-Wäsche.	Kaffee-Decken.	Halbw. Kleider.	Serviteurs.
Küchen-Wäsche.	Schlaf-Decken.	Unterröcke.	Krawatten.
Handtücher.	Reise-Decken.	Strümpfe.	Nacht-Hemden.

Weihnachts-Katalog wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Warnung und Aufklärung!

Die Margarinemarke „Backa", durch deren Genuss in Hamburg-Altona Erkrankungen vorgekommen sind, stammt von der Firma Altonaer Margarine-Werke **Mohr & Co.**, G. m. b. H., Altona-**Ottensen**, die ihre Ware in 9-Pfd.-Postpaketen direkt an Private liefert. In Ladengeschäften wird diese nicht geführt und unterliegt deshalb auch nicht der fachmännischen Kontrolle des Händlers. — —

Wer absolute Gewähr für aus tadellosem Rohmaterial hergestellte, in jeder Beziehung **einwandfreie** und **bekömmliche Ware** haben will, verlange nur unsere als erstklassig bekannten, **nur in Geschäften** erhältlichen Spezial-Margarinemarken

Mohra
Palmato
Siegerin

die besten Erzeugnisse der Margarine-Industrie.

Wir übernehmen für unsere sämtlichen Qualitäten jede Garantie

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr,

G. m. b. H.

Altona-Bahrenfeld.

Nicht zu verwechseln mit den oben erwähnten, ähnlich firmierenden Lieferanten der Marken „Backa" und „Louise".

Frisch eingetroffen:

starke Hasen,
a Mk. 3,50 ohne Klein, auch zerlegt, auf Wunsch gehäutet und gespickt,
kleine Hasen von Mk. 2,00 an,
prima frische Rehrücken,
a Pfd. 1,50 Mk,
prima frische Rehkeulen,
a Pfd 1,30 Mk,
prima frische Rehblätter,
a Pfd. 0,80 Mk.,
frische Rotkalbrücken,
a Pfd. 1,40 Mk,
frische Rotkalbkeulen,
a Pfd. 1,20 Mk.
frische Rotkalbblätter,
a Pfd. 0,75 Mk,
groß. wilde Kaninchen
a Mk. 1,20,
große junge Fasanhähne,
a Mk. 2,75,
Fasanhennen,
a Mk. 2,25,
feinst. Dresdener Gänse,
a Pfd. 80 Pfg, auch halbiert,
Enten, franz. Poularden, Tauben, Kochhühner, feinste böhmische Spiegelkarpfen, Schleie, Aale, Flußzander
a Pfd 85 Pfg.
empfiehlt **Emil Wolff.**

Modellierbogen
empfiehlt in größter Auswahl, in jeder Preislage
Kurt Karius, Brühl 4.

Oringmaschinen
empfiehlt u. repariert
Oscar Baar, Entenplan 9.

Eiserne Schaufensterbaue, Schaukästen, Fahrradständer aller Art, Metallsitzen zum Hochwinden und Selbstroller, zusammenschiebbare Türen, Treppen, Gitter, Fenster, Tore, Oberlichte, Speiseaufzüge, sowie alle Eisenkonstruktion und Türbeschläge, Kunstschmiedearbeiten liefert die
Kunst- und Bauschlosserei
Gr. Sixtistr. 6. **Schrader-Bölsche.** Telefon 280.

Eine Partie
diebessichere Kassetten
sehr billigst abzugeben
Hermann Baar, Markt 3

Mein diesjähriger großer

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen und dauert bis inkl. 24. Dezember fort.

In allen Abteilungen sind große Warenposten, welche sich besonders zu Festgeschenken eignen, zu **außergewöhnlich billigen** Preisen zum Verkauf gestellt.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan Nr. 11.

Hierzu 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0004

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 288. **Freitag den 9. Dezember 1910.** **37. Jahrg.**

Erste Beilage.

Deutschland.

— (Zum Schiffahrtsabgabengesetz) Bei der ersten Lesung des Schiffahrtsabgabengesetzes im Reichstage nahm der Reichskanzler am Schluß seiner die Debatte einleitenden Rede Bezug auf die Verhandlungen mit auswärtigen Staaten, in die einzutreten sein würde, nachdem das Gesetz vom Reichstage verabschiedet worden sei. Er äußerte sich — begreiflicherweise — recht vorsichtig; aber er ließ dabei doch — ebenso begreiflicherweise — die Hoffnung auf eine gegenseitige Verständigung mit anklingen. Vorläufig sieht es indessen nicht danach aus, als wäre viel Grund für die Verwirklichung dieser Hoffnung vorhanden. Betonte noch neulich in der Sitzung des Gesamtvorstandes des Alldeutschen Verbandes in Dresden der österreichische Reichstagsabgeordnete Dr. Urban stark den österreichischen Widerstand, so hat nun der niederländische Minister des Auswärtigen in der Zweiten Kammer offiziell erklärt, die niederländische Regierung beharre auf dem Standpunkt, daß ein freier Rhein ein vitales Interesse für die Niederlande bilde. Herr von Bethmann Hollweg wird dergleichen nicht gern hören.

— (Der Parteitag des Nationalliberalen Vereins der Pfalz), der dieser Tage in Bergzabern abgehalten wurde, nahm einmütig eine Resolution an, in der über die Stellung zur Fortschrittlichen Volkspartei folgendes ausgeführt wird: „... Die Betonung unserer Selbständigkeit schließt nicht aus, daß wir in Beachtung der in Kassel ausgesprochenen Wünsche der Gesamtpartei für die bevorstehenden Reichstagswahlen ein rein taktisches Zusammengehen der liberalen Parteien auch in der Pfalz ins Auge fassen. Wir sind deshalb auch bereit, einer von der Freisinnigen Volkspartei der Pfalz bereits gegebenen Anregung entsprechend mit dieser in Verhandlungen über ein taktisches Zusammengehen einzutreten“.

— (Auch Hessen) hat seinen Kampf um die Reform des Wahlrechts. Erste und Zweite Kammer können nicht mit einander einig werden, und deshalb kommt die Sache nicht vom Fleck. Neuerdings wird nun über die Arbeiten des Ausschusses der Ersten Kammer, der die Materie in Behandlung hatte, offiziös mitgeteilt: „Nach eingehenden Beratungen während des ganzen Jahres ist nunmehr der Wahlrechtsausschuß in seiner Sitzung vom 2. d. M. die unter dem Vorsitz des Fürsten zu Leiningen bei Anwesenheit aller Ausschußmitglieder sowie des Präsidenten der Ersten Kammer stattfand, mit seinen Beratungen zum Abschluß gelangt. Im Beisein der Regierung wurde die ganze Vorlage nochmals durchberaten und über die einzelnen Artikel sowie die Vorschläge abgestimmt, worüber nunmehr der schriftliche Bericht von Geh. Justizrat Prof. Dr. Schmitt erstattet werden wird. Die Vorschläge lassen erwarten, daß auf diesem schwierigen Gebiet eine Verständigung zwischen den Kammern herbeigeführt werden kann.“ Das klingt ja ganz schön; aber die „Neue Badische Landeszeitung“ meint skeptisch, daß man hinter diese Erwartung nach allen Erfahrungen ein Fragezeichen zu machen haben werde.

— (Anekdoten vom hl. Bureaukratius), die davon berichten, welche Aufwendungen an Papier, Tinte, Arbeit und Kosten gemacht werden, wo zu viel oder zu wenig vereinnahmte Pfennigbeiträge in Frage stehen, erfreuen von Zeit zu Zeit die Herzen der für Humor empfänglichen Zeitungsleser. Aber bei allem Amüsement werden sie sich doch sagen, daß es besser wäre, wenn diese Art Humor lieber verschwände. Da hat nun die hessische Regierung, wie wir der „Hess. Liber. Wochenschrift“ entnehmen, sich entschlossen, eine vernünftige Reform herbeizuführen. Sie hat der Zweiten Kammer den Entwurf einer Novelle zum Gesetz über die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer vorgelegt. Darin wird bestimmt, daß die Oberrechnungskammer davon absehen darf, die Einziehung zu wenig vereinnahmter oder zuviel verausgabter Beträge vorzunehmen, wenn es sich um geringfügige Summen handelt, oder wenn die Einziehung oder Auszahlung mit Weiterungen oder Kosten verbunden wäre, die nicht im richtigen Verhältnis zu der Höhe des Betrags ständen. Des weiteren soll die Oberrechnungskammer befugt sein, sowohl auf die Vorlage von Belegen minderer Bedeutung zu verzichten, deren Prüfung bereits von einer anderen Behörde veranlaßt und bescheinigt ist, als auch in geeigneten Fällen die Prüfung von Belegen auf Stichproben zu beschränken.

— (Für staatsbürgerliche Erziehung) tritt Friedrich Lange in einem Aufruf ein, für den er Unterschriften sammelt. Er meint, man müsse endlich zur Tat schreiten, und diese Tat bestehe zunächst darin, daß eine Konferenz sachverständiger Männer zusammenberufen werde, welche die Mittel und Wege zur staatsbürgerlichen Erziehung begutachte. Diese staatsbürgerliche Erziehung soll in den Volksschulen anfangen, aber auch in den Hochschulen und höheren Lehranstalten aller Art, in den Fortbildungs- und Fachschulen gepflegt und betrieben werden, und zwar nicht nur nebenamtlich, sondern als einer der wichtigsten Zielpunkte des gesamten Bildungsganges. In den „Berl. Neuest. Nachr.“ nimmt Herr Lange noch direkt das Wort hierzu und bezeichnet es als einen heilsamen Hintergedanken des Aufrufs, daß in der Unterschriftenwerbung sich diejenigen vaterländisch und staatsbürgerlich wieder verständigen und einigen können, die parteipolitisch entfremdet wurden“.

— (Unter dem Titel Hansa-Bund) gibt der Hansa-Bund nunmehr ein offizielles, wöchentlich erscheinendes Organ heraus, dessen erste (Probe-) Nummer eben herausgekommen ist. Die Zeitschrift soll, wie der Präsident des Hansa Bundes, Geheimrat Dr. Rießer, in dem einführenden Artikel „Was wir wollen“ schreibt, vor allem helfen, das Band zwischen den einzelnen Gruppen des großen Mitgliederbestandes des Hansa Bundes enger zu knüpfen, daneben aber auch an ihrem Teile dahin wirken, den Geist der „Richtlinien“ in allen Mitgliedern des Bundes lebendig werden zu lassen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 7. Dezember.) Der Reichstag hatte bei der am Mittwoch fortgesetzten zweiten Lesung des Arbeitskammergesetzes lange Auseinandersetzungen; zunächst gab ein polnischer Antrag dazu Veranlassung, auch „nichtdeutschen Personen“ das Wahlrecht zu geben. Als Staatssekretär Delbrück die Polen darüber beruhigte, daß man unter den „Deutschen“ nicht nur „Staatsbürger deutscher Stammeszugehörigkeit“ verstehen könne, setzten die Polen statt „nichtdeutsche Personen“ „Reichsangehörige“. Auch dieser Antrag fiel nach der Darlegung Dr. Delbrücks, daß es keine eigentliche Reichs-, sondern nur die einzelstaatliche Zugehörigkeit gebe. Immerhin gab auch Abg. Dr. Potthoff einigem Mißtrauen gegen gewisse bureaukratische Auslegungsmöglichkeiten Ausdruck. In der mehrstündigen Debatte über das Wahl- und Wahlfähigkeitsalter, sowie über die Wählbarkeit der Arbeitersekretäre trat Abg. Dr. Naumann (Fortschr. Vpt) für die von der Kommission festgesetzte Herabsetzung des Mindestalters und für die Zulassung der Arbeitersekretäre ein. Staatssekretär Delbrück, der Konservative v. Bolko und der nationalliberale Abg. Horn bekämpften die Kommissionsbeschlüsse, die der Staatssekretär für unannehmbar erklärte. Die Abstimmung war namentlich; hundertdreiundneunzig Abgeordnete der Linken, des Zentrums und kleinerer Gruppen traten den Kommissionsbeschlüssen bei, 111 Mitglieder der Rechten und der nationalliberalen Partei lehnten sie ab. Das starke Aufgebot der Rechten hatte nichts genützt. — Der Rest des Gesetzes wurde rasch erledigt. Abg. Dr. Potthoff appellierte noch einmal, wenn auch vergeblich, an das Haus, die kaufmännischen Angestellten nicht ganz zu vergessen. Bei dem § 43 der die Arbeiter der Heeres- und Flottenanstalten von dem Gesetz ausnimmt, debattierten nur noch der Sozialdemokrat Legien und Staatssekretär Delbrück miteinander. Nach Erledigung des Gesetzes vertagte sich das Haus auf Freitag, an welchem Tage die Etatsberatung beginnt. Der Reichskanzler verbringt diesen Tag auf einer Hofjagd.

Suse.

Roman von H. Sturm.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Doktorin strich ihr zärtlich die Haare aus dem heißen, rosigen Gesicht und sagte nur:

„Ach, Kind, was redest du da! Das ist ja alles närrisches Zeug!“ — — —

Aber die angeregten Gedanken wollten ihr nicht mehr aus dem Kopf. Sogar zwischen Hänschens Brief drängten sie sich, öfters mußte sie die Feder weglegen, um nachzudenken.

Warum sie nur noch nie auf diese Möglichkeit gekommen war? Wie konnte sie so blind sein. Das wäre ja wunder-, wunderschön! Solch eine gute Partie. So nahe und so bequem und nett für alle Teile. Und die Suse würde dann gewiß auch vernünftiger und praktischer. — Schon in der letzten Zeit ließ sie sich besser an, sie saß nicht mehr so viel allein und zeichnete solches unsinniges Zeug. Gewiß, da war ihre heimliche Liebe schuld daran — sie besserte sich und bekam Sinn für die Wirtschaft und Häuslichkeit, wie es sich für eine Frau gehörte. — Und dann, es war doch immerhin ein Mensch weniger, das machte in ihren Verhältnissen etwas aus — vielleicht konnte sie dann dem Jungen mehr schicken, eine anständige Zulage. Ach war das ein Glück! Sie mußte dem Hans gleich einige Andeutungen machen.

Und wieder schrieb die Doktorin eine Seite voll, hastig, ohne zu überlegen und nachzusinnen.

Wie sie fertig war mit ihrem Brief und die Kiste packte, wog sie nachdenklich das kleine Gläschen Kaviar in der Hand, und dann stellte sie es mit raschem Entschluß in die Speisekammer und zog den Schlüssel ab. In den nächsten Tagen wollte sie den Doktor einmal zum Tee bitten da gab sie das so nette kleine Brötchen vorher, die aßen die Herren immer gern. Sie wollte es ihm recht gemütlich machen, es sollte ihm schon gefallen. Und die guten japanischen Tassen mußten genommen werden, und der Meißner Aufsatz mit Obst kam auf den Tisch — von Onkel Karl waren ja noch Renetten und Nüsse da — und Suse zog ihr bestes Kleid an. — Schade eigentlich, daß sie der Trauer wegen die rosa seidene Bluse nicht tragen konnte, die stand ihr so gut. Aber ein weißes Streifchen konnte sie schon einheften, es war ja bald ein halbes Jahr her seit dem Todesfalle.

Der arme, selige Hain — sie hatte ihren Mann immer beim Familiennamen genannt — würde schon damit einverstanden sein. Suschen war immer sein Liebling gewesen. Und sie wollte ja nur ihr Glück, das Glück des Kindes — weiter nichts.

Und sie beschloß den Vorfall von heute nachmittag gar nicht zu erwähnen. Schließlich war vielleicht alles ganz gut so wie es gekommen. Denn es waren doch so reiche Mädchen dabei und auch hübsche. Hübsche? Nun, hübscher wie ihre Suse gewiß keine. Aber das Geld das Geld, das spielte doch eine große Rolle in der Welt. Und daß sie das nicht hatten, das wußte die ganze Stadt.

Eine leise Bitterkeit regte sich in ihr gegen ihren verstorbenen Mann, weil er nicht besser für sie gesorgt hatte. Aber das dauerte nur eine kleine Weile, dann herrschte wieder das frohe, erwartungsvolle Gefühl vor.

Und sie holte sich den kleinen, braunen Pappkarton, in dem die Spitzen und Bänder verwahrt lagen, und suchte so lange darin herum, bis sie die besten schwarzen herausgefunden hatte, um das kleine Häubchen, das sie im Hause trug, damit frisch zu garnieren. Jetzt, so unter einem Dach mit dem künftigen Schwiegersohn, mußte sie doch in solchen Dingen etwas mehr auf sich halten. Das war sie der Suse schuldig.

Sie wollte ja alles tun, um ihr zum Glück zu verhelfen, alles — alles.

8 Kapitel.

Dr. Richter saß am Fenster, um bei dem letzten, scheidenden Tageslicht noch einen Artikel in der Klinischen Wochenschrift zu Ende zu lesen. Es war da eine Operation beschrieben, die ihn lebhaft interessierte, die er aber mit seinen bisherigen Erfahrungen nicht zusammenreimen konnte. Hätte nicht der Name einen der größten Chirurgen den Bericht gedeckt, würde er das Ganze für unmöglich gehalten haben. Aber da stand es schwarz auf weiß, und alles war so klar und sicher dargestellt, daß gar nicht daran zu zweifeln war.

Der junge Arzt schüttelte den Kopf. Er war in der Charité seiner sicheren Hand wegen berühmt gewesen, er war auch nicht weich und zaghaft — im Gegenteil, wo irgend sich durch eine rasche Tat noch die Möglichkeit der Hilfe bot, wo es galt, rücksichtslos zu wagen, da war er an seinem Platz gewesen, einer der ersten stets. Aber jetzt, das da? — Das hätte er nicht nacharbeiten mögen.

Oder war es, weil er hier schon zurückgekommen war in seinem Können und Wissen? War es, weil sein Selbstvertrauen schon so gelähmt war in der kurzen Zeit des Ringens und Kämpfens gegen Mißtrauen und Geringschätzung? — Er wußte selbst nicht, wie es kam, nicht, was es eigentlich war, es war nicht zu greifen, nicht in Worte zu fassen — es mußte da ein unsichtbarer Einfluß sein, der ihm entgegenarbeitete, ihn nicht in die Höhe kommen ließ.

Natürlich, es galt erst, sich das Vertrauen der Leute zu erobern. Das hatte er gewußt. Das war etwas, was nicht gekauft werden konnte. Er selbst, seine Persönlichkeit mußte ihnen lieb und bekannt werden. Aber dazu gehörte doch in erster Linie, daß er mit ihnen in Berührung kam, sie mußten ihm Gelegenheit geben, sein Können zu zeigen. Ahnten sie denn nicht, was für ein ehrliches Wollen, was für ein warmes Herz er ihnen entgegenbrachte?

Einige von der alten Kundschaft waren ja geblieben, einige neue waren auch hinzugekommen, besonders in den besseren Familien hatte man ihn gerufen. Aber doch nur bei Kleinigkeiten. Es war zu wenig für seine junge Kraft. Er war gewöhnt, den ganzen Tag angestrengt zu arbeiten, dagegen schien, was er hier zu tun hatte, ein Kinderspiel.

Und oft kam eine Ungeduld über ihn und eine Sehnsucht, er hätte es allen zuschreien mögen: „Kommt doch zu mir! Ich brauche euch mehr, als ihr denkt!“ Ja, wenn sie eine Ahnung hätten, wieviel ihm daran lag, eine tüchtige Praxis zu bekommen, festen Boden unter den Füßen, auf dem er sein Leben aufbauen konnte.

Und da war nichts zu tun als abwarten. Warten — warten. Das war eben gerade das allerschwerste. Wie lang war so ein Tag! Früher hatte er das nie gewußt, da schienen die Stunden Flügel zu haben, während sie jetzt geradezu schlichen.

Der Doktor war aufgesprungen und ging mit großen Schritten im Zimmer hin und her. Eine tiefe Mutlosigkeit überkam ihn. Es war, als schliche sie mit der zunehmenden Dämmerung an ihn heran, als breiteten sich von allen Seiten lange, graue Nebel aus, die alles verhüllten, was sonnig und lebensfroh in ihm drängte und strebte.

Mit einem Male blieb er stehen, beugte sich lauschend weit vor, und über sein eben noch unfrohes, finsteres Gesicht glitt ein Lächeln. Dann schlich er, vorsichtig auf den Fußspitzen balanzierend, zur Tür und hielt seitlich das Ohr dagegen, um ja die kleinsten Schallwellen aufzufangen.

Ein rascher, elastischer Schritt kam die Treppe herunter, Stufe für Stufe, jetzt ging er dicht bei ihm vorbei. Deutlich war das Rauschen eines Frauenkleides zu hören, so deutlich, daß er sich wie ertappt vorkam auf seinem Lauschposten und wie ein Schuljunge rot wurde. In heißen Wellen stieg ihm das Blut vom Herzen zum Hirn, er fühlte es deutlich in den Schläfen pochen.

Da draußen ging sie nun, ihm so nahe, er brauchte bloß die dünne Schneidewand, die alte, klapperige Holztür aufzustoßen und die Hand nach ihr auszustrecken, um sie hereinzuziehen. Ja, wenn das so einfach ginge! Und wenn auch, was dann? „Tag, gnädiges Fräulein. Wollen Sie spazieren gehen? Wie geht's?“ —

Der Teufel hole die sogenannte Kultur mit ihren ewigen Umwegen, ihren halben Wahrheiten und ganzen Unwahrheiten, durch die die Sprache nur zu einem Mittel wird, das nicht zu sagen, was man denkt und fühlt — und jenen ganzen gesellschaftlichen Kitt, der jede etwas höher gehende Lebenswelle glättet und abebbt, der triviale, alltägliche Worte in den Mund legt, weil er sich fürchtet, ein Ding beim rechten Namen zu nennen! (Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0005

— Zur Beratung der Reichsversicherungsordnung. Nach den inzwischen getroffenen Vereinbarungen werden vor den Weihnachtsferien des Reichstages nur noch drei Sitzungen der Kommission stattfinden, in denen noch mit dem zweiten Buch der Vorlage, der Krankenversicherung, begonnen wird. Wenn dieser Abschnitt im Januar beendet wird, bleiben in zweiter Lesung nur noch die Abschnitte für die formale Regelung, das erste Buch mit den gemeinsamen Vorschriften, das fünfte Buch mit den Beziehungen der Versicherungsträger zueinander und der sechste Abschnitt über das Verfahren in zweiter Lesung zu erledigen. Da die Kommissionsberatungen mit Rücksicht auf die Plenarsitzungen jetzt wesentlich abgekürzt werden müssen, so ist die Beendigung der zweiten Lesung der Vorlage in der Kommission kaum vor Mitte Februar zu erwarten. Die Erstattung des Kommissionsberichts haben 4 Mitglieder übernommen. An dem Bericht wird bereits dauernd gearbeitet, so daß seine Vorlage bald nach Beendigung der zweiten Lesung zu erwarten ist. Wann die Reichsversicherungsordnung im Plenum des Reichstages zur zweiten Lesung gestellt wird, dürfte davon abhängen, wieviel Zeit die Justizvorlagen und die Etatsberatungen in Anspruch nehmen. Da die zweite Lesung im Plenum jedenfalls erst nach Beendigung der Etatsberatungen vorgenommen wird, kann man damit rechnen, daß sie etwa in der zweiten Hälfte des März beginnen wird.

Provinz und Umgegend.

† Bitterfeld, 7. Dez. Das hiesige Wasserwerk hat so günstig im Jahre 1909 gearbeitet, daß es trotz verschiedener Neuanlagen einen Überschuß von 20 000 Mk. erbrachte. — Die Vorlage betreffs Einführung von Haushaltungsunterricht an der Mädchenvolksschule war in letzter Stadtverordnetensitzung einer Kommission übergeben worden. Die Stadtverordneten stimmten ihr heute zu. — Die Neuregelung der Besoldung der Lehrpersonen an der Fortbildungsschule sollte noch Beschluß der städtischen Behörden mit dem 1. Oktober in Kraft treten. Da die Königl. Regierung aber erst vom 1. April 1911 ab den Staatszuschuß zahlen will, tritt die Änderung erst mit diesem Tage in Kraft.

† Eilenburg, 7. Dez. Die Stadtverordneten bewilligten den Hauptetat für 1911, der in Einnahme und Ausgabe mit 590 000 Mk. balanziert. Weiter stimmten sie dem Ankauf eines 71,69 ar großen Terrains an der Bahnhofstraße für den Preis von 23 000 Mk. zu, das bisher Frau verw. Bürgermeister Sydow gehörte. Ferner wurden die Kosten zum Ankauf des Terrains für eine Verbindungsstraße zwischen der Dübener Straße und der alten Dübener Poststraße (1,50 Mk. pro Quadratmeter) bewilligt.

† Cöthen, 7. Dez. Einem raffinierten Schwindelmanöver ist man bei der hiesigen Kreissparkasse auf die Spur gekommen. Am Kassenschalter erschien ein Herr mit einem über 1000 Mark lautenden Sparbuche, um von diesem Guthaben einige Hundert Mark abzuheben. Der Beamte erkannte aber sofort, daß das Buch gefälscht war. Der Vorzeiger erklärte, er habe das Buch von dem Agenten Schildhauer in Halle als Pfand für ein größeres Darlehen erhalten. Die Einzahlung lautete ursprünglich auf eine Mark, die drei Nullen hat Sch. selbst hinzugefügt, um das Darlehen zu erschwindeln. Daß es sich um einen wohlüberlegten Plan handelt, geht daraus hervor, daß Sch. noch mehrere Bücher über eine Mark hier laufen hat, mit denen er fraglos das gleiche Manöver auszuführen gedachte.

† Magdeburg, 8. Dez. Nach den Mitteilungen des Statistischen Amts der Stadt Magdeburg nimmt seit dem Bierboykott nach der Bierpreiserhöhung im Jahre 1908 der Bierkonsum, der seitdem in stetem Rückgange war, wieder zu. Die Biersteuer erbrachte im September d. J. eine Einnahme von 14 890,95 Mark. Vom 1. Januar bis Ende September d. J. betrug die Einnahme 137 180,22 Mark gegen 133 656,06 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

† Dessau, 7. Dez. Hier ist von der Kriminalpolizei ein 10jähriges Schulmädchen verhaftet worden, das in der Umgegend einen schweren Einbruchsdiebstahl verübt hat. Die Diebin hatte sich in Köthen durch den Hauseingang in die Parterre Wohnung geschlichen und war so in die Küche und von dort in das Schlafzimmer gelangt. Hier hatte sie einen Schrank erbrochen und ihm 70 Mark entnommen. Auf demselben Wege, auf dem sie gekommen, suchte sie dann das Weite. Mit welchem Raffinement das Mädchen zu Werke gegangen war, ergibt sich daraus, daß der in dem Nebenraum anwesende Wohnungsinhaber nichts Verdächtiges wahrgenommen hatte.

† Braunschweig, 8. Dez. In der Sitzung der braunschweigischen Landesversammlung wurde gestern das Gesetz, betreffend Feuerbestattung, im wesentlichen nach den schon veröffentlichten Vorschlägen der Regierung angenommen.

Merseburg und Umgebung.

8. Dezember.

** Eine Änderung bei den Abiturientenprüfungen in Preußen ist in dem Sinne geplant, daß sämtliche Primaner fortan der Prüfung beiwohnen sollen. Man will dadurch dem Examenfieber vorbeugen und den jungen Leuten gleichzeitig auch beweisen, daß im Examen nichts gefragt wird, was in der Klasse nicht behandelt worden wäre.

** Neuerungen bei der Post ab 1. November. Zwei wichtige Neuerungen sind bei der Post ab 1. November in Kraft getreten, die Einführung von Briefmarkenheftchen und die Ausdehnung des Postgutverkehrs auf Belgien. Die Markenheftchen sind 7½ mal 5 Zentimeter groß und enthalten 12 Marken zu 10 Pf. und 16 Marken zu 5 Pf. Sie werden zu dem Nennwert von Mk. 2 an den Postschaltern verkauft.

** Aus der Verwaltung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat zur Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerkes angeordnet, daß die Ortsbaubeamten und die mit den Befugnissen von solchen ausgestatteten höheren Baubeamten über die Annahme, Beurlaubung und Entlassung von Hilfskräften im Vertragsverhältnis, soweit dazu bisher die Genehmigung der Provinzialbehörden vorgeschrieben war, hinfort selbständig zu befinden haben. Ferner hat der Minister die Bestimmungen über die Vereinfachung von Kündigungsfristen und der Fortgewährung von Lohnvergütungen in Behinderungsfällen zugunsten der im Vertragsverhältnis stehenden Landmesser und sonstiger technischer Hilfskräfte erweitert, um den aus den Kreisen der Beteiligten laut gewordenen Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

** Der Pestalozziverein der Provinz Sachsen versendet soeben ein Flugblatt, in dem er sich an alle diejenigen Lehrer in der Provinz wendet, die dem Verein noch fernstehen; es gehören etwa 2300 von fast 8000 Lehrern der Provinz ihm nicht an. Der Vorstand fordert zum Anschluß auf und begründet die Notwendigkeit des Vereins: Etwa zwei Drittel aller Lehrerwitwen beziehen noch den alten Pensionssatz von 250 Mark. Eine aufgenommene Statistik ergibt, daß in der Provinz Sachsen 18 Lehrerwitwen nur eine Witwenpension von bis 249 Mark, 688 Witwen von 250 Mark, 44 Witwen von 250 bis 400 Mark, 52 Witwen von 400 bis 500 Mark, 41 Witwen von 500 bis 600 Mark und nur 229 Witwen eine solche von über 600 Mark beziehen. Der größte Teil der Witwen befindet sich demnach noch in großer Not. Der Verein verausgabte im Geschäftsjahre 1909/10 36 808 Mark, in den letzten zehn Jahren 398 144 Mark für ordentliche Unterstützungen, 1909/10 6372 Mark bezw. in den letzten zehn Jahren 71 923 Mark für außerordentliche Unterstützungen. Daneben fließen auch noch weitere außerordentliche Unterstützungen. Seit Gründung des Vereins im Jahre 1862 sind zirka 1 584 700 Mark an über 52 000 Personen für Unterstützungen ausgezahlt. Das Vermögen des Vereins beträgt jetzt 101 094 Mark.

** Warnung. Die Firma M. A. Winter u. Co. in Washington läßt ein als Universalheilmittel angepriesenes Geheimmittel unter der Bezeichnung „Natürlicher Gesundheitshersteller" und unter ausdrücklich angegebener Umgehung der Apotheken durch zahlreiche Agenten im Reichsgebiete vertreiben. Da der Vertrieb des Mittels den bestehenden Vorschriften zuwiderläuft und es im Hinblick auf die ihm zugeschriebenen Eigenschaften als Universalheilmittel als gefährlich für das öffentliche Wohl bezeichnet werden muß, so wird hierdurch ausdrücklich vor dem Ankauf und dem Gebrauch des Geheimmittels gewarnt. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die Agenten sich durch den Vertrieb des Mittels strafbar machen, da es nur in Apotheken abgegeben werden darf.

** Kanalisationsarbeiten werden z. Zt. in der Nordstraße ausgeführt, um die Anschlüsse der dortigen Häuser an das Kanalnetz — mit Ausnahme des Schwarzschen Grundstücks — vorzunehmen. Die Arbeiten sind infolge der unbeständigen Witterung ziemlich beschwerlich. Hierbei sei ferner die Anbringung eines Straßenschildes dort empfohlen, und zwar an der Ecke der Parkstraße, damit Fremde sich zurechtfinden können. Jetzt ist dies nicht gut möglich.

§ Porbitz, 7. Dez. Neuer Ortsteil. Außerhalb der bebauten Ortslage ist von dem hiesigen Unternehmer Herrn Schmidt am Schladebacher Wege eine größere Fläche als Bauland eröffnet und bereits mit einer Reihe Einfamilien-Häusern besetzt worden, denen noch eine stattliche Anzahl folgen soll. An und für sich ist die Errichtung wohnlicher, nicht zu teurer Häuser hier ein Bedürfnis, das zeigt auch der schnelle Verkauf derselben. Nur erscheint uns eine Verständigung darüber nötig, daß vermieden wird, durch allzu einförmige Bauart ganzer Reihen solcher Häuser dem neuen Ortsteil ein kasernenmäßiges Ansehen zu geben. Herr Schmidt wird sich diesen Bedenken nicht verschließen und dürfte eine Vernehmung seitens des Porbitzer Gemeinderats mit ihm zum Ziele führen. — Vom Bahnhof unseres Badeortes her müßte eine Häufung solch einförmiger Häuser unvorteilhaft wirken.

y. Ammendorf, 7. Dez. Gestern nachmittag und abend fand in „Teichmanns Hotel" ein Wohltätigkeitsbazar statt. Der Erlös ist von dem hiesigen „Nähverein" den Armen und Kranken unserer Gemeinde zugedacht. Es hatte sich eine große Zahl Schau- und Kauflustige eingefunden, so daß die mühsam und herrlich gearbeiteten Luxus- und Wirtschaftsgegenstände schnellen Absatz fanden. Auch die Lotterielose fanden fleißige Abnehmer. Die Einnahme betrug, ohne Lotterielose, über 500 Mark.

Ergebnisse der Volkszählung.

Blößen: In der Landgemeinde Blößen wurden bei 46 Haushaltungen 138 männliche und 128 weibliche Personen gezählt, zusammen 266, mithin Zunahme von 37 Personen. — Bei 34 Haushaltungen mit Vieh wurden gezählt: 45 Pferde, 149 Rinder, 384 Schweine (Gutsbezirk nicht einbegriffen).

Keuschberg: Bei der am 1. Dezember hier stattgefundenen Volkszählung wurden in 188 Wohnhäusern mit 335 Haushaltungen 529 männliche und 646 weibliche ortsanwesende Personen gezählt, zusammen 1175 gegen 1192 im Jahre 1905. Es wäre demnach in unserer Bevölkerung ein Rückgang zu verzeichnen. Porbitz hat gegen 1905 um 47 Einwohner zugenommen, während Dürrenberg mit 211 Personen gegen 1905 mit 238 um 27 Personen zurückgegangen ist. Es würde sich demnach die Einwohnerzahl der drei den Badebezirk bildenden Orte auf rund 2300 beziffern. Das weibliche Geschlecht ist auch diesmal wie bei früheren Zählungen am stärksten vertreten und zwar gegenüber von 1022 männlichen mit 1211 weiblichen Personen, davon entfallen auf Keuschberg 117, Dürrenberg 37 und auf Porbitz 35 weibliche Personen mehr als männliche. — Bei der am gleichen Tage stattgefundenen Viehzählung wurden in Keuschberg in 106 Gehöften mit Viehbestand 24 Pferde, 40 Rinder, 1 Schaf und 293 Schweine gezählt. (D. Z.)

Weitere Ergebnisse sind:

Cröllwitz: 37 Haushaltungen, 108 männliche und 107 weibliche Personen, zusammen 215. — Die Viehzählung ergab 44 Gehöfte mit 32 viehbesitzenden Haushaltungen, diese enthielten 49 Pferde, 197 Rinder, 274 Schweine und 250 Schafe.

Lützen: 472 Wohnhäuser, 883 Haushaltungen, 1962 männliche und 2109 weibliche, zusammen 4071 Einwohner, darunter 97 einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft. Die Einwohnerzahl hat sich in den letzten 5 Jahren um 90 Personen vermehrt.

Dölkau (Gemeinde- und Gutsbezirk): 47 Haushaltungen mit 214 Einwohnern (Gemeinde 135, Gut 79). Bewohnte Gebäude sind 32 vorhanden, Haushaltungen mit nur 1 Person gibt es 5. Unter den 214 Einwohnern gibt es allein 83 Kinder unter 14 Jahren.

Ostrau: 82 Haushaltungen mit 190 männlichen und 192 weiblichen, zusammen 382 Personen. Zunahme gegen 1905 5 Personen. Bei der Viehzählung wurden in 50 Gehöften mit 43 viehbesitzenden Haushaltungen 15 Pferde, 62 Rinder, 206 Schweine und 1 Schaf gezählt.

Lennewitz: 40 Wohnhäuser, 883 Haushaltungen, 1962 männliche und 2109 weibliche, zusammen 4071 Einwohner, darunter 97 einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft. Die Einwohnerzahl hat sich in den letzten 5 Jahren um 90 Personen vermehrt.

Dölkau (Gemeinde- und Gutsbezirk): 47 Haushaltungen mit 214 Einwohnern (Gemeinde 135, Gut 79). Bewohnte Gebäude sind 32 vorhanden, Haushaltungen mit nur 1 Person gibt es 5. Unter den 214 Einwohnern gibt es allein 83 Kinder unter 14 Jahren.

Ostrau: 82 Haushaltungen mit 190 männlichen und 192 weiblichen, zusammen 382 Personen. Zunahme gegen 1905 5 Personen. Bei der Viehzählung wurden in 50 Gehöften mit 43 viehbesitzenden Haushaltungen 15 Pferde, 62 Rinder, 206 Schweine und 1 Schaf gezählt.

Lennewitz: 40 Wohnhäuser, 883 Haushaltungen, 277 Einwohner, davon sind 139 männlichen und 138 weiblichen Geschlechts. Zunahme gegen 1905 26 Personen. Bei der am gleichen Tage stattgefundenen Viehzählung wurden in 40 Gehöften mit 45 viehbesitzenden Haushaltungen 38 Pferde, 64 Rinder, 216 Schweine und 2 Schafe gezählt.

Wölkau: 25 Haushaltungen, 78 männliche und 64 weibliche, zusammen 142 Personen, mithin ein Rückgang gegen 1905 von 12 Personen. Die Viehzählung ergab in 27 Gehöften mit 24 viehhaltenden Haushaltungen 32 Pferde, 143 Rinder, 155 Schweine und 12 Schafe.

Wüsteneutzsch: 14 Haushaltungen, 48 männliche und 60 weibliche Personen, zusammen 108 Einwohner, mithin Zunahme 17 Personen. Die Viehzählung ergab in 14 Gehöften mit 4 viehbesitzenden Haushaltungen 45 Pferde, 139 Rinder, 224 Schweine und 130 Schafe.

Creypau: 48 Haushaltungen, 121 männliche und 127 weibliche Personen, zusammen 248. Die Viehzählung ergab in 37 Gehöften mit 43 viehbesitzenden Haushaltungen 69 Pferde, 220 Rinder, 389 Schweine und 318 Schafe.

Schladebach: 155 Haushaltungen 336 männliche und 395 weibliche Personen, zusammen 731. Bei der am gleichen Tage vollzogenen Viehzählung wurden in 111 Gehöften mit 93 viehbesitzenden Haushaltungen 149 Pferde, 254 Rinder, 662 Schweine und 6 Schafe gezählt.

Kötschau: 136 Haushaltungen, 343 männliche und 341 weibliche ortsanwesende Personen, zusammen 684. Bei der am gleichen Tage vollzogenen Viehzählung wurden gezählt 110 Gehöfte mit 92 viehbesitzenden Haushaltungen, diese ergaben 38 Pferde, 116 Rinder, 164 Schweine und 7 Schafe.

Mücheln und Umgebung.

8. Dezember.

*** Personalnotiz. Für den Standesamtsbezirk St. Ulrich ist an Stelle des Rentmeisters Julius Krahmer vom 1. Januar 1911 ab der Sekretär Karl Herwig, wohnhaft in Mücheln, zum Standesbeamten bestellt.

, Das Ergebnis der letzten Volkszählung betrug für Mücheln 1776 Einwohner, und zwar 889 männliche und 887 weibliche Personen. Im Jahre 1905 belief sich die Einwohnerzahl auf 1530, es ist somit eine Zunahme von 246 Personen zu verzeichnen. Die Anzahl der Haushaltungen betrug 474, viehhaltende Gehöfte wurden 139 gezählt mit 69 Pferden, 43 Rindern, 6 Schafen und 297 Schweinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0006

** **Mücheln.** Der Maurer Heinrich Schietsch von hier, beschäftigt bei der Firma Diß u. Co., kippte beim Herausnehmen eines alten eisernen Fensters um und durchgriff dabei mit der linken Hand die Glasscheiben, wobei er sich mehrere Blutgefäße zerschnitt und die Sehnenscheiden verletzte. Sofortige ärztliche Hilfe war zur Stelle und legte einen Verband an. — **Die längste Mauer im Geiseltal.** Schon früher haben wir von der eigenartigen Bauart der Umwehrungsmauer auf Gewerkschaft Christoph Friedrich, Grube „Cecilie“, berichtet. Jetzt, nachdem diese Lehmannsche Patentmauer fertig gestellt ist, beträgt ihre respektable Länge 2500 m und ist somit die längste und dürfte wohl zugleich auch die dauerhafteste Mauer sein, die bisher im Geiseltal ausgeführt wurde.

Aus alter Zeit.

St. Micheln, im Dezember 1910. In der Broschüre „Geschichte der Stadt Mücheln“ von Wunder-Voelker ist auch die „**Gemeinde-Ordnung von Sankt Micheln**“ enthalten, die recht interessante Aufschlüsse über die kommunalen Rechtsverhältnisse vor und in der Zeit des dreißigjährigen Krieges gibt:

1. „Auf Walburgis gehet die Gemeinde uhralter Gewohnheit nach um das Fluhr, welcher Nachbar nicht in Persohn, wenn gelautet wird, dabey erscheinet, muß 1 gr. 4 Pf. in die Gemeinde geben.

2. An demselben Tage soll der bisher gewesene Bauer Meister seine durchs Jahr geführte Rechnung vor der Gemeinde ablegen und alles treulich berechnen und alsdann ein neuer Bauer Meister verwehlet werden.

3. Wenn jemand befunden wird, welcher der Gemeinde zum Nachtheil Rasen abgestochen, oder seinen Zaun zu weit raus gerücket, der soll nach Befinden der Sache, entweder mit einer halben oder wohl gar mit einer gantzen Tonne Bier bestraffet werden.

4. Wenn die Gemeinde zum Wege bessern, Weiden Köpfen oder dergleichen Gemeinde Arbeit durch den Bauer Meister bestellet wird. Welcher nun zur behörigen Zeit nicht dabey erscheinet oder einen tüchtigen Mann an seiner Statt stellet, der soll jedes mahl 2 gr. 8 Pf. erlegen.

5. Die Hausgenossen seyen schuldig den Spring mit auszuräumen, der außenbleibende soll jedesmahl 2 gr. 8 Pf. in die Gemeinde geben. Wenn jemand ein Haus im Dorffe kauffet oder ererbet, der giebet 6 gr. Kauff— oder Anwohnungsgeld und 6 gr. Nachbarrecht, das Zoggeld wird insonderheit bezahlet.

7. Wenn ein par Leute im Dorffe heyrathen, so geben dieselben 1 gr. 6 Pf. in die Gemeinde.

8. Und wenn frembde Leute ins Dorff ziehen, giebet die Persohn 3 gr. Einzogsgeld, wenn aber dieselben fürder ziehen, geben sie nur die helffte, desgleichen die Einheimischen.

9. Es soll niemand befugt seyn, einen frembden Hauß genossen einzunehmen, er habe es denn zuvor bei E. E. Rathe und der Gemeinde gemeldet, das Einzogsgeld wird vom Haußwirthe gefordert.

10. So lange der Huthmann das Viehe austreibet, soll niemand das Seine besonders nach dem Feyerabend hüten, welcher darwider handelt, soll jedesmahl 1 gr. 4 Pf. Straffe erlegen.

11. Es soll niemand in der Trifft vielweniger auf denen Angern graßen, wer darüber getroffen wird, soll erstlich mit 2 gr 8 Pf. bey wieder holung dessen aber gedoppelt bestrafft werden.

12 Wenn jemand auf einen Anger graßt, insonderheit wenn derselbe ge— ? (unleserlich!) ist, graßt und darüber ertappt wird, soll wenigstens eine halbe Tonne Bier Straffe geben.

13. Wenn die Gemeinde beysammen ist und eine Tonne oder halbe Tonne Bier zu trinken hat, soll allemahl der jüngste Nachbar einschenken und Kein anderer ohne Erlaubniß sich daran vergreifen, wer darwieder handelt giebt allemahl 1 gr 4 Pf Straffe.

14. Wer dabey ungebührliche Zoten redet, fluchet oder jemanden schimpft, der soll jedesmahl 1 gr. 4 Pf. Straffe erlegen

15. Daferne sich auch jemand unterstehen sollte, von dem Gemeinde Bier oder Trünck geschirr etwas heimlich zu entwenden, derselbe soll eine halbe Tonne Bier Straffe geben.

16. So oft der Bauer Meister mit dem Gemeinde Stabe aufpochen, soll ein jeder sich gebührender maßen dabey bezeugen, wiedrigenfalls a er 1 gr. 4 Pf. Straffe erlegen.

17. Desgleichen, wer etwas bey der Gemeinde zu klagen oder sonst vorzubringen hat, soll selbiges ebenfalls mit Bescheidenheit thun.

18. Und so jemand wieder obige Puncte etwas verbrochen hätte und sich der Straffe weigerte, so soll selbiges E. E. Rathe jedoch mit Vorbehalt der Gemeinde Straffe übergeben werden.“ —

Man sieht, es herrschte strenges Regiment, und es braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden, daß die Gemeinde Ordnung streng durchgeführt wurde, schon wegen der „Bierstraffen.“ i.

c. **Schortau**, 8. Dez. Den **Weg** vom Bahnhof Neumark-Bedra bis zur Bedraer Parkecke hat schon mancher verwünscht, der ihn bei regnerischem Wetter in der Rübenkampagne oder bei Tauwetter zu Fuß passieren mußte. Obgleich diese Straße sehr viel begangen wird, fehlte ihr bis jetzt ein erhöhter, trockener **Fußweg**. Mit Freuden ist es darum zu begrüßen, daß man jetzt endlich beginnt, diesem empfindlichen Mangel abzuhelfen. Von der Petzkendorfer Seite her hat man bereits Bordsteine angefahren, die vom Grabenrande den Wanderer verheißungsvoll grüßen. — Die hiesige Gemeindevertretung beschloß, der **Gründung einer Fortbildungsschule** in Bedra **beizutreten**. Dagegen wurde in Braunsdorf, wie wir hören, ein dahingehender Antrag aus verschiedenen Gründen **abgelehnt**.

§ **Neumark**, 8. Dez. Heute morgen **verunglückte** im Baggerbetriebe der Gewerkschaft Leonhardt der Heizer Otto **Wichert** aus Benndorf; er war **sofort tot**.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am **8. Dezember 1870** kam es zur **Entscheidungsschlacht bei Beaugenzy** zwischen der Armee des Großherzogs von Mecklenburg und der auf Tours nördlich zurückgedrängten Loire-Armee. Die Franzosen befanden sich in sehr günstiger Stellung, hatten zwei frische Korps und waren den deutschen Truppen an Zahl überlegen. Sie zeigten auch eine hartnäckige Tapferkeit, erlitten aber trotzdem eine bedeutende Niederlage, durch welche sie aus allen ihren Stellungen verdrängt wurden. Die Loire-Armee wurde durch diese Niederlage arg entmutigt, sie mußte sich auf Blois zurückziehen und selbst die Regierung in Tours hielt sich nicht mehr für gesichert.

Wetterwarte.

V. W. am 9. Dez.: Vorherrschend wolkig bis trübe, milde, Regen. — 10. Dez.: Wechselnd bewölkt, etwas aufheiternd, milde, stellenweise noch etwas Regen.

Gerichtsverhandlungen.

— **Halle**, 7. Dez. **Kriegsgericht der 8. Division.** Der Füsilier Karl **Schlichting** von der 8. Kompagnie des Füsilierregiments Nr. 36 in **Merseburg** war wegen Beleidigung eines Unteroffiziers standgerichtlich zu vier Wochen strengem Arrest verurteilt worden. Am 29 Oktober hatte er mit einem Kameraden unter Leitung eines Unteroffiziers Schießscheiben auf einem Wagen vom Schießstande nach der Kaserne zurückgefahren. Im Vorbeikommen an einem Füsilier, der noch auf den Schießständen zu arbeiten hatte und die Kameraden anlachte, soll Schlichting diesem nach Angabe des Unteroffiziers zugerufen haben: „Lache nicht! Da müßte eigentlich auch noch so ein Spinner dabeistehen!“ Der Unteroffizier bezog den Ausdruck: „Spinner“ auf sich und meldete Schlichting wegen Beleidigung. Gegen das Urteil des Standgerichts legte Schlichting Berufung ein mit der Begründung, er habe die Bezeichnung „Spinner“ nicht gebraucht und überhaupt nur „Lache nicht!“ gerufen. Auch sein Kamerad will das Wort „Spinner“ nicht gehört haben. Das Kriegsgericht kam zu der Ansicht, daß die Wahrscheinlichkeit allerdings für die Angabe des Unteroffiziers spreche. Zur Verurteilung genüge aber nicht die Wahrscheinlichkeit, sondern nur ein voller Beweis. Diesen hielt das Gericht für nicht erbracht. Infolgedessen wurde das Standgerichtsurteil aufgehoben und auf **Freisprechung** erkannt.

— Vom Schwurgericht zu **Gießen** wurde am Mittwoch der Dachdecker **Karl Werner** wegen des **Bombenattentats in Friedberg zu lebenslänglichem Zuchthaus** und dauerndem Ehrverlust verurteilt, weiter wegen **schweren Diebstahls**, wegen Verbrechens gegen § 50 des Sprengstoffgesetzes, Erpressungsversuchs, **Raubversuchs und Tötungsversuchs zu zehn Jahren Zuchthaus**, zehn Jahren Ehrverlust und dauernder Stellung unter Polizeiaufsicht.

Vermischtes.

* (**Vom gestrandeten Fünfmaster „Preußen“.**) Die Bergung des bei Dover gestrandeten Fünfmasters „**Preußen**“ ist noch immer **nicht gelungen**. Vier deutsche Rettungsdampfer versuchten wiederum, das Wrack flott zu machen, der Versuch mußte aber infolge des hohen Seeganges aufgegeben werden. Das Wasser in den Schiffsräumen steht noch zwei Fuß hoch.

* (**Berlin—Peking in 8½ Tagen.**) Nach einer Meldung aus Petersburg beabsichtigt die russische Regierung, eine Bahn am Baikalsee von der großen sibirischen Bahn abzuzweigen und durch die Wüste Gobi direkt nach Peking zu führen. Durch diese Strecke würde der Weg Berlin—Peking um etwa 1000 Kilometer kürzer werden und könnte in 8½ Tagen zurückgelegt werden.

* (**Gescheiterter Dampfer**) Der italienische Dampfer „Norte America“ ist nach einer Meldung aus Tanger südlich vom Kap Spartel **gescheitert**, desgleichen ein englischer Dampfer westlich von Ceuta. Beide Schiffe sind verloren. Der englische Dampfer war auf der Fahrt von Toulon nach Sevilla begriffen.

* (**Mord im Eisenbahnzuge**) Auf der Eisenbahnstrecke London-Margate wurde am Dienstag in einem Eisenbahnwagen 1. Klasse die Leiche eines elegant gekleideten Mannes gefunden. Die Leiche wies eine große Wunde am Halse auf. Sämtliche Papiere waren dem Toten geraubt worden. Ein Diebstahl scheint jedoch nicht das Motiv des Verbrechens gewesen zu sein, denn man fand bei dem Toden eine Summe von 400 Frank sowie eine goldene Uhr nebst goldener Kette, außerdem ein Retourbillett für die Reise London—Margate.

Neueste Nachrichten.

Niederruppersdorf, 8. Dez. Bei Herrnhut (Sachsen) wurden eine **Hausbesitzerin und ihre Tochter ermordet** aufgefunden. Es liegt anscheinend **Raubmord** vor. Das der Ermordeten gehörige Haus wurde von den Tätern in Brand gesteckt.

Straßburg, 8. Dez. Ein **Unteroffizier** der Maschinenabteilung des 130. Infanterie Regiments wurde einer Metzer Zeitung zufolge in dem Augenblick **verhaftet**, als er 500 Mk. in Empfang nehmen wollte, die ihm von einem **französischen Spion** für die Auslieferung eines Maschinengewehrrohrs zugesichert waren. Der Unteroffizier hat sofort das **Verbrechen eingestanden**.

Paris, 8. Dez. In dem Kampfe bei **Trigole** ist auch der Leutnant **Brule gefallen**.

London, 8. Dez. Bis 1½ Uhr früh waren gewählt 123 Liberale, 169 Unionisten, 23 Vertreter der Arbeiterpartei, 34 Anhänger Redmonds, vier Anhänger O'Briens. Die Liberalen gewannen 11, die Unionisten 18, die Arbeiterpartei vier Sitze.

Athen, 8. Dez. Der Inspekteur der Altertümer, **Bizandinos**, der gestern unter Anklage, mit **Universitätsdiplomen unlautere Machenschaften getrieben** zu haben, dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurde, zog einen Revolver, verletzte den Richter schwer und erschoß sich dann selbst.

Berliner Getreide- und Produktenverkehr.

Berlin, 7. Dezember.

Weizen lok. inl. 195,00—198,00 Mark.
Roggen lok. inl. 146,00—146,50 Mark.
Hafer fein 169,00—181,00 Mk., do. mittel 158,00 bis 168,00 Mk.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 24,25—27,75 Mk.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 18,90—21,20 Mk.
Gerste inl. leicht 133,00—148,00 Mk., do. schwer frei Wagen und ab Bahn 149,00—160,00 Mk., do. russische frei Wagen leichte 119,00—122,00 Mk.
Weizenkleie grob netto exkl. Sack ab Mühle 9,90 bis 11,25 Mk., do. fein netto exkl. Sack ab Mühle 9,90 bis 11,25 Mk.

Anzeigen für Mücheln u. Umgegend.

Bar Geld an jedermann
auf Hypothek, Schuldschein oder Wechsel
Ratenrückzahlung gestattet. Eventuell ohne Sicherheit oder Bürgen. Streng reell.
Breustedt, Aderstedt (K. Oschersleben).

Grüne Heringe, Bücklinge
empfiehlt
P. Bosse, Mücheln.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj., Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei

Makulatur
hält stets vorrätig und empfiehlt billigst
Buchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg, Oelgrube 9

Suche zum 1. April 1911
drei ordentliche Arbeiterfamilien.
Freie Wohnung und 1 Morgen Kartoffel and. **Max Hagemann**, Möckerling.

Zur Festbäckerei
empfehle als beste **Butter zum Backen und Braten** meine mit Sahne verbutterten Marken
„Muldenperle“ und „Milka extra“,
die vorzüglichsten und besten Marken am Platze.
Ferner erhält jedermann die beliebten Wirtschaftsgegenstände auf beide Marken gratis.
Kaufmann **Paul Bosse, Mücheln.**

Ein Versuch überzeugt.
Viel Geld
Sparen Sie,
wenn Sie Ihren Einkauf
von Herren-Kleidungsstücken
im Kaufhaus für Monatsgarderobe
decken. Denn dort erhalten
Sie wenig getragene, an
bessere Leute verliehene und
von Kavalieren abonniert
gewesene Anzüge und Paletots jedoch
Nur für Herren

Anzüge	Serie I 10 Mk.	Serie II 14 Mk.	Serie III 20 Mk. usw.
Paletots	Serie I 8 Mk.	Serie II 12 Mk.	Serie III 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben
Leipzigerstrasse 11, **Halle a. S.**, gegenüber der Ulrichskirche.
Bitte im eigenen Interesse auf Strasse u. Hausnummer (11) zu achten.
Abt. II: **Neue Garderobe billigst.**
Täglich Eingang der neuesten Stoffe und Fassons.
Gesellsch.-Anz. z. Verl. von 3,00 Mk. an.
Frackverleih von 1,50 Mk. an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0007

Hab' Acht!

Ganz vorzüglich

wirken E. Walthers Fichtennadel-

Brustbonbons

bei

Husten u. Heiserkeit

a 15, 30 und 50 Pfg. bei:

Julius Crommer, Unter Altenburg 18
A. Welzel, Domplatz 2,
Paul Hesse Neumarkt 20,
Paul Göhlsch, Neumarkt 89,
Richard Selmar, Burgstr. 22,
Karl Hennicke, Bahnhofstr. 10

Filz-

Schuhe und Pantoffeln

billigst bei

Stern & Co.

Merseburg, Kleine Ritterstr. 7.

Wieder eingetroffen!

Spezial-Wegekarte

für die

Umgebung von Merseburg

a Stück 25 Pf

Neue Sächs.-thüringische

Wegekarte,

für Touristen, Radfahrer und Automobilisten vorzüglich geeignet,
a Stück 75 Pf.,

empfiehlt

Buchdruckerei Th. Rössner,
Merseburg.

Fast schmerzlos! Keine Narbe!

Tätowierungen,
Muttermale, Warzen, Leberflecke,
Hühneraugen

entfernt garant. ohne Ätzen oder Schneiden (durch elektr., gesetzl. gesch. Verf.)

Alfr. Kluge,

Friseur, Bahnhofstr. 10.
Auch außer dem Hause. Postkarte genügt.

Filz-Pantoffeln,

Filzschuhe, Filzschnallenstiefel,
sowie alle Sorten

Schuhwaren

unübertroffen billig und preiswert.

Max Wirth,

Gotthardtstrasse 12.

Adler-Schreibmaschinen,
Union-Waschmaschinen (Eichenholz)
Dampf-Waschmaschinen
Wringmaschinen und einzelne Walzen
Buttermaschinen (anerkannt bestes Fabrikat)
Wäschemangeln

in allen Grössen

empfiehlt

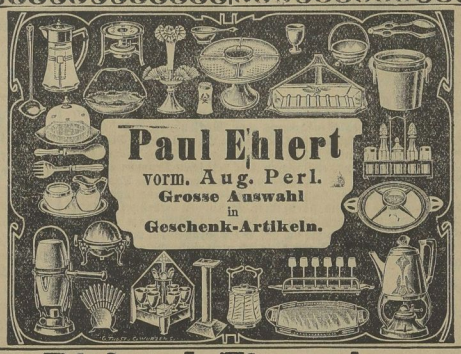
Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstrasse.

Grosser Spielwaren-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels

!! zu bedeutend herabgesetzten Preisen !!

Albert Kunth, Gotthardtstr. 30



Richard Flemming,

Opt. Institut. **Halle a S.,** Schmeerstr. 22.

empfiehlt als **passende Weihnachts-Geschenke:**

Operngläser, Feldstecher,
Barometer, Thermometer,
Brillen und Klemmer

mit Ia Rathenower Cristallgläsern in allen Preislagen, von Mk. 1,— an.

Modell-Dampfmaschinen u. Betriebsmodelle,
Laterna magica, Kinematographen,
Reisszeuge

zu billigsten Preisen in grosser Auswahl.

DAS

ZAUBER-BOUQUET

DES 20. JAHRHUNDERTS.

Brüssel 1910
Grand Prix

Blütentropfen

ohne Alkohol
im Leuchtturm.
Ein Atom genügt.
Täuschende Naturtreue.

Das Original u. Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol

Preis:

Veilchen	4,—
Wistaria	3,50
die übr. Gerüche	3,—

Georg Dralle, Hamburg.

---

empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen
Symphonions, Polyphons, Kalliope-Musikwerke und Automaten.

Christbaumständer

Neu! mit Musik Neu!
hunderte von Stücken spielend.

Neueste und vollkommenste trichterlose

Sprech-Apparate.

Echte Grammophone
zu Original-Fabrikpreisen.

Pathé-Apparate

ohne Nadelwechsel
mit unabnutzbarem Saphir Stift,
sowie verschiedene andere
erstklassige Fabrikate

Original-Edison-Apparate
echte Grammophon-, Zonophon- und Odeon-

Schallplatten

zu Original-Fabrikpreisen.
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Gust. Uhlig,

Halle a S., untere Leipzigerstr.
Größtes Lager der Provinz.

Pianos

Ritter

Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Grossh. Sächs. Hoflieferant

Flügel
Harmoniums

Grösste Auswahl.
Sicherste Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigen Preisen.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Fabrik-Niederlage: Ober-Burgstrasse 11.

Glockengeläute

a Stck. 40 Pfg,

Diorama,

beweglicher Christbaumbeleuchtung,
3 Stck 60 Pfg.

Glücksfiguren und Wunderkerzen.

Adler-Drogerie,

Entenplan.

Schöne breite

Wachstuchreste

in der Lederhandlung von

Max Plaut, Kleine Ritterstr. 12.

Eine der größten

Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

der **Provinz** finden Sie in **Merseburg, Gotthardtstrasse 5,** im

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler.

Hier haben Sie die **denkbar größte Auswahl,** erhalten nur **gute, brauchbare Ware,** zahlen die **niedrigsten Preise** und werden aufmerksam bedient.

Die Besichtigung der Ausstellung wird gern gesehen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Rössner, Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0008

Beilage zum „Merseburger Correspondent".

Nr. 288. **Freitag den 9. Dezember 1910.** **37. Jahrg**

Zweite Beilage.

Vermischtes.

* (Eine 7köpfige Familie an Vergiftung gestorben.) Wie wir bereits gestern meldeten, erkrankten in Graudenz nach dem Genuß von Bonbons oder Schmalz der Arbeiter Metzat, seine Frau und fünf Söhne. Während Metzat, seine Frau und drei Söhne bald unter Vergiftungserscheinungen starben, wurden zwei andere Söhne in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Aber auch sie konnte die Kunst der Ärzte nicht mehr retten. Unter gräßlichen Schmerzen starben auch sie, wie uns folgende telegraphische Meldung unterrichtete: Graudenz, 7. Dez. Nachts und heute früh sind auch die beiden 14 und 16jährigen Söhne gestorben, so daß die ganze siebenköpfige Familie tot ist. Nachmittags wurde die Leiche des Arbeiters Metzat obduziert, um die Art der Vergiftung festzustellen.

* (Amerikanische Stiftungen.) Die Kuratoren der Columbia Universität in Neuyork teilen mit, daß der Universität ein Geschenk von 100000 Dollars gemacht worden sei, dessen Zinsen dazu verwandt werden sollen, die deutsch amerikanischen Kulturbeziehungen zu fördern. Eine weitere Gabe von 30000 Dollars sei für die Erwerbung eines deutschen Hauses für die Universität bestimmt, das ein germanisches Institut zum Studium der deutschen Geschichte und Kultur enthalten soll.

* (Neapel wieder cholerafrei.) Nachdem die Cholera in Neapel als erloschen erklärt und die in Port Said gegen Neapel angeordnete Quarantäne aufgehoben ist, werden die ostasiatischen und australischen Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyds sowohl ausreisend wie heimkehrend, Neapel wieder fahrplanmäßig anlaufen.

* (Das Leseverbot und die Klerikalseminaristen.) Aus Passau wird den „Münchener Neuesten Nachrichten" geschrieben: Den jungen Theologen der Diözese Passau im Passauer Klerikalseminar wurde durch bischöflichen Erlaß gemäß der päpstlichen Weisung verboten, Zeitungen zu lesen. Vielen der jungen Herren ging das Verbot über die Hutschnur und die Folge davon waren zahlreiche Austritte aus dem Alumnat. Schon sind über zehn Herren ausgetreten und andere werden noch folgen. Auch in den klerikalen Kreisen schüttelt man schon die Köpfe über die zu weit gehende Pedanterie und Zopfigkeit. — Es darf dabei nicht vergessen werden, daß wir im 20. Jahrhundert leben.

* (Vergiftungen durch Eßwaren.) Nach dem Genuß von gebrannten Mandeln, die einem Automaten entnommen waren, erkrankte in Dortmund eine ganze Familie unter Vergiftungserscheinungen. Bei den älteren Personen konnte, da gleich ein Arzt zur Stelle war, die Gefahr beseitigt werden, das jüngste Kind starb jedoch.

Ergebnisse der Volkszählung.

Halle, 7. Dez. Die Einwohnerzahl der Stadt Halle betrug am 1. Dezember d. J. 180496, davon 87216 männliche und 93280 weibliche. Im Jahre 1905 betrug die Einwohnerzahl 169916.

Magdeburg, 8. Dez. Nach dem Ergebnis der Volkszählung hat Magdeburg 279600 Einwohner gegen 263100 im Jahre 1905.

Hannover, 8. Dez. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung zählt die Stadt Hannover 299751 Einwohner gegen 272335 im Jahre 1905.

Nürnberg, 8. Dez. In Nürnberg beträgt die Bevölkerung nach der Volkszählung 332539 (294226). Augsburg mit 101500 (94923) ist in die Reihe der Großstädte eingerückt, ungerechnet der noch bevorstehenden Eingemeindungen.

Charlottenburg, 1. Dez. 1910: 300000 (1. Dez. 1905: 239512); Schöneberg 175000 (140000); Wilmersdorf 110500 (63500); Rixdorf 238000 (153000); Lichtenberg 82000 (55400); Potsdam 73500 (61500). Die Einwohnerzahl der Stadt Stuttgart betrug am 1. Dezember 285589 gegen 253100 im Jahre 1905. Die Einwohnerzahl des Königreichs Württemberg betrug am 1. Dezember 2435000 gegen 2303279 im Jahre 1905. — Die Einwohnerzahl der Stadt Mannheim betrug am 1. Dezember 193378 gegen 168300 im Jahre 1905.

Reklameteil.

Was soll ich morgen kochen? so muß sich täglich die Hausfrau fragen. Das Fortuna-Kochbuch der Haushaltslehrerin E. Henneking, sehr handlich, in gutem Einband, 200 Seiten stark, gibt auf diese Frage erschöpfende Antwort und gute Ratschläge allen denen, die über die hohen Preise der Lebensmittel zu klagen haben. Leserinnen dieses Blattes mögen 40 Pfg. in Marken an die durch ihr Backpulver bekannte Firma Dr. A. Oetker in Bielefeld senden. Das Buch wird ihnen dann franko zugesandt. Diese Firma hat auch ein Haushaltungsbuch zusammenstellen lassen. Es enthält nebst vielen nützlichen Notizen auch eine Anzahl bewährter Rezepte. Manche Frau weiß nicht wo ihr Geld bleibt. Sie muß ihre Ausgaben anschreiben, und diesem Zwecke soll dieses Buch dienen. Es ist ihr dann leicht gemacht, eine genaue Kontrolle auszuüben. Auch dieses Buch versendet Dr. A. Oetker, Bielefeld, franko gegen Einsendung von 40 Pfg. in Marken. Wer beide Bücher haben will, möge 70 Pfg. einsenden.

Mir vor dem Weihnachtsfest zugedachte **Wäsche-Maß-Bestellungen**

erbitte ich im Interesse einer exakten prompten Lieferung **möglichst frühzeitig.**

Adolf Schäfer, Entenplan 7, Spezial-Geschäft für Leib-, Tischwäsche, Bettwäsche, Betten und Gardinen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die während des Kalenderjahres 1910 in Geltung gewesenen stempelpflichtigen **Pacht- und Mietsverträge** (einschließlich der **Jagdpachtverträge**) bis zum Ablauf des Monats Januar 1911 versteuert werden müssen.

Die Versteuerung geschieht mittels Pacht- und Mietsverzeichnisses. Vordrucke zu den Verzeichnissen, und zwar zu solchen für Grundstückspacht oder Mietsverträge und zu solchen für Jagdpachtverträge werden bei den Hauptzollämtern, Zollämtern und Stempelverteilern unentgeltlich verabfolgt.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß jetzt auch **mündliche** Pacht- und Mietverträge stempelpflichtig sind, und daß die Steuersätze zum Teil wesentliche Änderungen erfahren haben.

Das Nähere ergeben die Bemerkungen auf dem Vordrucke.

Ferner wird an die Verpflichtung zur Versteuerung der **Automaten** und **Musikwerke** und zur Erneuerung der Jahreskarten erinnert.

Die Erneuerung der Karten hat für das Kalenderjahr 1911 bis zum Ablauf des Monats Januar 1911 zu erfolgen.

Naumburg a. S., den 5. Nov. 1910.

Königliches Haupt Zoll-Amt.

I. V.: Kropf

Wegzugshalber St., K. und K. zu vermieten und sofort zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Wohnung,

im Dachgeschoß, an einzelstehendes Ehepaar zum 1. Januar oder später zu vermieten. Bevorzugt wird eine einzelstehende Frau. Zu erfragen **Karlstr. 27, I.**

Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör und Garten, zu vermieten und 1. Januar oder früher zu beziehen **Neumarkt 67**

Stube, Kammer, Küche zum 1. Januar zu beziehen **Weißenfelser Straße 54** 2 Tr.

Wohnung für 400 Mk. jährlich zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen **Gartenstr. 13**

2 Stuben, Kammer und Küche zum 1. April 1911 zu mieten gesucht. Werte Offerten mit Preis unter **J 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

450000 Mark

in großen und kleinen Posten sind zu günstig. Zinsfuß, lange unkündbar, auszuleihen. Offert. erbet. [illegible] **0 hauptpostlagernd Magdeburg.** Rückporto erbeten.

25. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Dezember vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

131 97 544 614 62 716 [500] 958 **1**034 292 386 428 [3000] 517 90 694 807 [500] 59 934 86 **2**273 496 503 26 762 **3**489 566 671 735 838 **4**162 246 816 56 408 507 960 **5**059 63 121 273 368 74 536 78 93 921 **6**033 55 168 263 [500] 449 [3000] 563 75 904 **7**062 119 52 399 460 587 694 [500] 716 96 **8**053 96 465 561 89 635 705 31 839 65 [500] **9**153 [10000] 80 333 76 412 659

10179 [1000] 263 809 55 **11**298 370 532 [500] 48 880 [500] **12**022 41 354 94 610 56 98 719 [500] 29 806 86 **13**159 256 383 480 768 80 923 **14**020 269 88 519 [500] 99 [500] 867 **15**024 158 90 385 532 737 **16**078 128 73 296 362 403 7 560 [1000] 686 706 50 985 [500] 94 **17**132 294 408 761 **18**370 539 58 620 956 58 86 **19**106 392 643

20069 132 298 530 636 [500] 857 61 918 47 **21**006 220 416 56 538 76 736 77 **22**228 327 37 403 549 968 **23**361 756 975 84 **24**147 58 85 204 416 [500] 703 52 839 **25**311 477 904 **26**368 **27**138 271 313 [1000] 32 491 650 751 96 **28**025 89 334 410 **29**321 36 410 [1000] 531 615 41 886 [1000] 933

30500 45 698 **31**202 76 409 559 82 **32**005 249 443 81 771 [500] **33**089 118 55 548 678 747 **34**039 426 91 983 96 **35**012 232 367 84 476 515 889 95 [500] **36**033 [1000] 145 [500] 233 **37**061 187 92 213 429 517 669 823 **38**073 137 232 425 610 **39**780

40000 68 187 805 **41**290 378 855 [500] 96 **42**015 358 405 507 646 [500] 802 [500] 88 **43**143 76 306 501 784 885 **44**229 53 303 495 538 78 **45**002 [500] 90 [500] 241 53 322 84 500 37 **46**008 141 227 323 75 590 710 892 **47**262 615 920 **48**000 50 255 474 582 684 **49**021 [500] 23 352 54 73 710 [1000] 37 68 817 20

50072 250 [1000] 905 **51**124 251 327 30 55 701 [1000] 67 873 953 **52**292 496 544 651 757 [3000] **53**029 297 450 768 **54**287 543 94 602 56 843 45 **55**034 43 325 819 **56**088 [500] 112 210 409 696 793 944 **57**447 600 8 958 88 **58**181 293 320 400 830 43 975 80 **59**113 [1000] 316 46 63 448 571 935

60043 64 72 348 80 85 404 509 614 918 40 [3000] **61**117 375 423 679 751 **62**205 356 84 526 928 78 **63**365 **64**014 54 625 51 69 716 **65**015 23 905 84 **66**014 406 55 576 615 862 **67**031 [3000] **167**253 398 512 616 26 **68**260 91 545 622 781 878 990 **69**113 [500] 431 39 [500] 644 705 808

70150 67 77 327 [1000] 401 50 515 814 65 975 **71**012 106 16 72 88 224 401 [500] 4 73 625 92 **72**363 450 603 70 719 96 [500] **73**629 **74**093 146 59 549 625 813 [1000] 941 [1000] **75**020 27 66 550 [500] 889 907 **76**135 73 261 593 676 866 **77**271 454 701 847 **78**106 61 698 872 **79**022 66 326 418 40 653 951

80002 420 31 34 37 654 979 **81**011 45 [500] 154 252 [1000] 487 [500] 547 977 **82**103 538 95 656 728 77 859 87 906 55 **83**246 529 600 [3000] 718 **84**137 202 [3000] 316 617 18 35 827 **85**061 128 94 [500] 294 318 [1000] 452 582 648 54 93 920 **86**336 448 81 761 938 86 **87**002 111 432 95 912 75 **88**161 324 440 590 749 **89**016 [3000] 21 70 180 [500] 202 [500] 437 [1000] 62 [500] 529 637

90414 638 982 **91**035 228 387 [500] 513 629 815 [3000] **92**306 514 941 **93**034 165 399 956 **94**033 391 604 53 701 39 [3000] **95**144 222 392 511 53 630 891 [500] 925 **96**052 550 721 22 824 923 98 **97**028 [1000] 267 71 572 690 731 71 809 58 909 90 **98**107 37 [1000] 286 450 53 629 31 932 **99**046 120 261 361 603 44 50 917 44 64

100001 51 77 532 [3000] 59 882 **101**127 [500] 28 [500] 322 94 425 568 [3000] 644 771 [1000] 94 868 **102**129 266 389 479 509 701 [3000] 839 939 **103**012 31 [1000] 134 96 336 420 [1000] 556 767 919 22 49 71 **104**211 361 80 538 780 994 **105**274 729 78 932 [500] **106**089 152 61 222 513 785 920 [1000] 29 **107**116 [1000] 98 303 467 529 649 85 729 88 829 [500] 75 **108**075 268 76 449 629 80 786 937 45 [500] 70 **109**411 591 789 847 [500]

110017 42 158 65 321 501 43 625 49 729 57 849 **111**081 377 454 524 **112**164 359 524 750 862 909 **113**215 24 472 501 74 **114**081 256 91 490 565 **115**206 468 583 623 860 76 **116**028 135 71 413 567 94 716 22 98 **117**097 345 66 80 [500] 719 **118**212 347 75 558 651 702 **119**281 349 78 494 622 86 92 902

120007 339 413 [3000] 31 [500] 511 693 **121**123 273 494 552 986 **122**063 213 487 **123**234 455 57 71 **124**222 346 460 573 918 **125**091 95 173 247 [3000] 67 603 95 736 60 843 908 62 92 **126**000 125 247 389 [1000] 487 546 614 [3000] 97 823 **127**164 346 411 580 [500] 707 **128**128 499 646 75 734 73 [500] 879 85 **129**233 [500] 338 66 421 713 994

130091 [500] 198 323 91 403 54 558 914 64 **131**134 [3000] 59 284 [500] 308 54 73 517 649 57 708 30 932 86 **132**060 82 332 92 439 [3000] 807 41 **133**412 513 78 621 37 **134**236 88 410 574 86 605 19 51 95 955 **135**296 352 761 858 90 [3000] 945 [500] **136**091 635 [500] 712 843 76 **137**464 539 [500] 72 73 714 86 [1000] 822 979 **138**352 496 99 580 602 57 64 84 765 802 916 90 **139**255 305 636 86 827 987

140236 407 773 [500] 806 34 910 86 [3000] **141**250 [500] 310 92 436 99 601 858 939 91 **142**031 [3000] 40 86 149 515 36 51 93 711 48 934 **143**141 376 77 459 75 534 98 680 806 **144**019 104 281 381 449 96 626 713 49 818 [3000] **145**014 48 248 372 [500] 408 58 835 [500] 83 [500] 953 76 **146**107 [500] 216 316 59 863 94 971 **147**382 460 629 41 81 723 802 83 934 37 [3000] **148**360 [1000] 581 732 954 71 **149**245 591 98 [500] 612 48 793 941 98

150119 [500] 89 202 69 850 66 74 [1000] 992 99 **151**040 141 [3000] 304 [500] 869 **1**[illegible]**2** 82 223 [3000] 60 307 99 524 640 848 946 [500] **153**004 25 60 321 574 832 [1000] **154**208 [1000] 614 820 909 **155**035 92 268 529 [1000] 837 **156**113 571 75 [500] 84 816 **157**039 86 [500] 321 474 785 [500] 991 **158**091 286 623 767 869 992 **159**113 214 [500] 35 375 486 512 683 744

160008 253 [500] 689 790 [3000] 819 935 **161**351 458 989 94 **162**475 514 65 [500] 73 749 907 [500] 87 **163**011 14 71 343 46 475 665 99 726 [1000] 838 **164**216 393 426 [500] 829 **165**034 48 440 **166**385 [500] **167**016 667 [5000] 725 823 **168**051 154 [1000] 83 [1000] 218 [500] 455 914 95 [500] **169**743 83 944

170030 72 260 502 **171**019 152 73 [1000] 82 553 **172**180 452 55 **173**121 43 370 482 675 878 961 **174**148 222 378 404 98 581 765 807 959 [1000] **175**170 79 225 302 6 587 [500] 618 841 956 **176**043 201 512 [1000] 676 896 994 **177**064 143 82 307 73 414 636 782 840 [3000] **178**101 56 [3000] 259 587 692 708 836 **179**020 145 282 [500] 308 77 503 780

180189 291 377 532 632 **181**360 64 93 458 560 [3000] 971 **182**037 292 315 543 648 824 **183**079 322 490 591 [500] 649 921 **184**351 561 661 98 748 **185**200 344 844 936 42 **186**074 427 [5000] 781 861 968 **187**050 33 [3000] 50 73 327 549 57 601 715 [1000] **188**192 226 515 715 25 **189**238 357 [500] 543 [500] 57 803 6

190001 16 47 215 [500] 44 330 456 534 **191**213 462 [500] 568 733 **192**027 266 505 37 71 668 90 [500] 868 928 **193**035 169 508 663 751 937 45 46 [1000] **194**224 61 [1000] 425 509 20 813 **195**008 237 [1000] 326 747 843 **196**050 465 568 76 675 [500] 709 80 894 **197**089 228 59 662 [500] 888 **198**086 234 62 973 **199**492 727 975 [5000]

200059 73 154 [500] 542 732 862 **201**158 88 285 647 50 853 [500] 914 **202**251 359 525 46 653 **203**155 596 [3000] 781 817 31 [500] 56 60 98 **204**199 405 545 726 [500] 820 **205**187 [500] 455 717 [500] 22 61 87 **206**145 [3000] 58 204 74 355 522 [1000] 690 [500] 747 72 [1000] **207**037 392 [30000] 538 648 77 785 843 925 **208**104 359 566 73 622 82 715 91 **209**198 306 444 550 75 656 700 80 808 78 977

210020 56 68 236 306 69 77 752 83 858 **211**112 236 69 308 513 73 702 **212**323 593 856 996 **213**036 203 [1000] 581 [3000] 92 [1000] 836 75 979 **214**203 90 338 433 787 [3000] 969 **215**112 228 398 563 638 971 **216**035 58 348 435 544 866 **217**349 64 445 516 [3000] 704 [1000] 896 984 92 **218**163 299 [500] 307 499 538 656 758 827 **219**015 175 237 377 498 630 780 [500] 922

220008 421 549 53 628 90 98 765 837 39 933 40 **221**075 676 999 **222**250 346 413 47 910 11 **223**049 88 243 348 64 420 [500] 615 752 53 94 849 **224**181 542 679 732 **225**045 [1000] 153 [500] 270 361 602 [500] 875 **226**011 [1000] 305 410 [500] 500 [500] 46 733 65 92 [500] 981 **227**019 48 173 233 64 365 559 698 787 966 **228**064 273 [500] 606 838 987 **229**177 218 [500] 40 614 [500] 35 45 72 744 826 [500] 77 903

230188 221 44 87 318 70 426 879 **231**006 364 666 917 66 **232**055 303 20 425 69 99 500 704 58 846 **233**023 46 84 433 988 **234**625 75 707 831 947 59 79 90 **235**153 212 536 843 **236**132 309 421 [1000] 45 515 81 [500] 658 726 **237**037 133 260 [1000] 357 432 522 85 716 807 [500] **238**052 140 66 [1000] 210 67 300 40 570 735 937 [500] 79 **239**136

240163 91 258 68 307 98 569 644 987 95 **241**073 147 [500] 481 515 74 717 **242**120 75 269 357 425 800 68 71 [500] 919 69 **243**108 277 400 587 719 857 916 [500] **244**103 [3000] 286 442 [1000] 55 93 698 760 904 [500] **245**025 78 96 229 418 545 948 **246**304 404 757 834 62 **247**037 185 333 [500] 84 [500] 805 44 [3000] **248**464 676 778 813 **249**535 660 792 98 [500]

250269 417 50 608 76 91 917 64 **251**214 443 523 695 849 995 **252**034 173 484 846 **253**045 246 500 95 831 954 [500] **254**251 55 [3000] 96 308 462 548 73 90 964 **255**419 77 [3000] 608 36 [500] **256**045 161 [10000] 394 531 688 858 932 [500] **257**752 879 **258**167 293 531 45 612 [3000] 29 988 **259**064 141 229 99 326 479 [3000] 95 98 [500] 615

260256 488 505 19 652 742 870 941 72 **261**007 164 67 497 681 [10 000] **262**428 727 837 905 **263**131 289 517 [3000] 51 791 898 75 986 **264**178 [3000] 535 [500] 777 **265**084 485 526 99 743 917 **266**172 [3000] 394 430 [1000] 717 46 [1000] 997 **267**071 123 344 589 [1000] 796 999 **268**095 [500] 398 562 648 764 829 918 **269**160 336 543 62 671 985

270323 514 634 812 96 929 **271**068 149 553 798 863 [500] 992 **272**067 113 208 611 839 [1000] 89 **273**180 240 361 523 [500] 796 [500] **274**018 156 68 250 394 421 534 865 **275**051 159 63 780 942 **276**048 116 421 29 654 [500] 898 961 [500] **277**036 144 [3000] 318 466 73 84 577 98 642 760 886 **278**051 351 406 85 661 81 739 **279**072 113

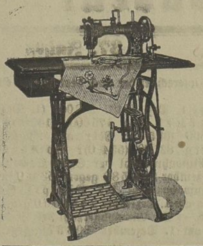
280063 [3000] 85 327 36 599 998 **281**119 30 [500] 51 514 82 [1000] 96 716 807 **282**087 393 430 507 694 720 73 806 970 **283**097 145 372 [500] 90 520 755 893 907 **284**053 65 [500] 619 938 [3000] **285**162 581 705 11 69 823 [1000] 41 919 **286**012 158 220 60 338 65 439 [1000] 83 518 678 [1000] **287**096 [3000] 163 68 [1000] 394 542 772 93 846 **288**162 265 338 431 [1000] 49 711 97 953 **289**028 127 370 889

290067 513 671 [500] 786 **291**448 962 99 **292**017 747 988 **293**232 767 828 [500] 70 72 **294**057 58 233 78 431 653 96 862 73 **295**183 252 475 676 710 42 49 **296**067 173 383 964 **297**005 253 309 779 808 932 88 **298**156 59 857 89 923 **299**237 58 363 515 920 [3000] 78 93

300117 [500] 232 [500] 339 50 437 81 678 780 999 **301**228 321 79 571 812 985 [3000] **302**166 555 [1000] 866 [500] 952 **303**091 110 27 86 247 523 91 650 912 42

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 M, 1 Gewinn zu 50 000, 1 zu 40 000, 1 zu 30 000, 3 zu 15 000, 7 zu 10 000, 6 zu 5000, 131 zu 3000, 240 zu 1000, 334 zu 500

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-6078769131910120 9-15/fragment/page=0009



Baer & Rempel's
Phoenix Schnell-Nähmaschinen

sind die vollendetsten Nähmaschinen der Gegenwart.

Die Fabrik baut nur Nähmaschinen, keine anderen Artikel

Daher ist sie in der Lage, die Schnell-Nähmaschinen in einer Vollkommenheit zu liefern, wie sie bisher nicht erreicht worden ist.

2 Staatsmedaillen, 7 Goldene Medaillen, 10 Ehrenpreise.

Vertreter:

Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstrasse.

---

12 Stück Laterna-magica-Bilder,
neu, 28 × 8, billig zu verkaufen
Georgstrasse 3.

Achtung!
Christbäume vom bayrischen Hochgebirge
sind eingetroffen und empfiehlt
Osk Wagner.
Verkaufsstand in der Toreinfahrt des Herrn Sattlermstrs. **Kundt, Gotthardtstr.**, vis a vis Meisters Eisenhandlung.

Kunstverein zu Merseburg.

Nachdem das vorjährige Geschäftsjahr abgelaufen ist, wird dem § 7 der Vereinssatzungen gemäß die

ordentliche
Vereins-Versammlung

auf
Sonnabend den 10. Dezember 1910
nachmittags 5 Uhr
im **Sitzungssaal des Königlichen Schlosses** anberaumt, zu welcher die Mitglieder des Vereins hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Zuwahl des Vorstandes.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungslegung für das Vereinsjahr 1909/10.
4. Haushaltsplan für das Vereinsjahr 1910/11.
5. Anträge.
6. Vereinsverlosung.
7. Sonderverlosung.

Der Vorstand.

Pelzwaren

stets das **Neueste** in **grösster Auswahl**, nur **streng reelle, eigene Fabrikate,** vom Einfachsten bis zum Feinsten, kaufen Sie am **besten** und **billigsten** direkt vom Fabrikanten in der
Pelzwarenfabrik von
Aderhold & Müller,
Kürschnermeister, **Halle Saale.** Gr. Ulrichstrasse 42.
Fernruf 1680.
Verkauf zu Fabrikpreisen. Umarbeitungen u. Reparaturen gut und billig.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Lagerbesuch bestens empfohlen.

Jeden Freitag

Schlachtefest.

Paul Kulicke, Lindenstr. 19.
Telephon 336.

Achtung!
Empfehle frisches fettes junges
Roßfleisch
a Pfd. 35 Pfg.
W. Naundorf, Tiefer Keller.

Umständehalber sind
1 Schaukelbadewanne, fast neu, 1 Kinderwagen, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderklappstuhl, gepolstert, u. einige Spielsachen für Knaben
sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Welt-Panorama.
Herzog Christian.
Die oberitalienisch. Seen.
Como, Lugano, Maggiore.
Eine wundervolle Reise.

Krankenpfleger.
Sonnabend den 10. d. Mts., abends 8½ Uhr,
Zusammenkunft
des Damenkurses, des Seminar- und Stadtkurses zur Abschiedsfeier des Herrn Oberstabsarztes Dr. Noack in Rülkes Hotel, am Bahnhof (Saal).

Ev. Arbeiter-Verein.
Sonntag den 11. Dezember abends 8 Uhr
Weihnachts-Feier
im Saale des „Tivoli".
Programme als Einladungen sind beim Kassierer Herrn **Rauch** in Empfang zu nehmen.
Es wird gebeten, die **Liederbücher** mitzubringen.
Unsere sonstigen Freunde und Gäste werden hierdurch freundlichst eingeladen. **Der Vorstand**

Gasthof z. gold. Stern.
Freitag den 9. Dezember ladet zur
Kirmesfeier
ergebenst ein
Otto Trautmann, Gastwirt.

Hubolds Restauration.

Heute
Schlachtefest

Heute Freitag
Schlachtefest.
Sonntag **Knackwurst.**
Friedr. Rödel, Hallesche Str. 71.
Telefon 295.

Freitag
Schlachtefest
Fr. Peege Weiße Mauer 10.

Junger
Kaufmann
kann unsere Magdeburger Filiale (Kakao-Engros) unter sehr günstigen Bedingungen übernehmen. 2—3000 Mark sind zur Übernahme erforderlich Bewerber wollen sich bitte unter **A F 236** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** wenden.

Tüchtiger
Herr
kann die **General-Vertretung** unseres vorzüglichen Spezialartikels für Halle und Regierungsbezirk Merseburg übernehmen, wenn derselbe über mindestens 500 Mk. eigenes Barvermögen verfügt. Nur solche Bewerber wollen Offerten u. **A F 256** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** senden.

Tischlergesellen
sucht **Wilhelm Borsdorff.**

Jüngeres, gesundes, ordentliches **Mädchen**
zu 3 Kindern (5, 7, 9 J.) per 1. Jan. 1911 **gesucht. Frau Zimmer,** Halle a. S., Dessauerstr. 6 c

---

Ehrl. anständ. Mädchen
findet 1. Januar oder später guten Dienst. **Schumann,** Getreidegeschäft, Halle a. S., Martinstraße 1, part.

Als Aufwartung
junges Mädchen oder unabhängige Frau sofort gesucht **Neumarkt 28.**

Junges Mädchen als
Aufwartung
gesucht **Roßmarkt 8 I.**

Dobermann-Hündin zugelaufen.
Abzuholen gegen Erstattung der Futterkosten in **Lauchstädt Strobelstr. 115.**

---

25. Ziehung 5. Klasse 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. Dezember nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

30 75 486 773 808 951 **1**287 300 606 767 [500] 808 960 66 **2**194 [500] 398 428 94 749 72 **3**239 98 **4**390 411 80 679 **5**255 83 94 328 66 583 88 690 777 814 980 **6**038 124 247 377 87 539 601 51 963 [500] **7**283 85 324 49 84 408 [500] 555 934 **8**281 311 96 472 98 927 **9**000 32 62 177 [500] 92 [1000] 211 570 652 739 63 954

10295 395 410 78 [3000] 624 88 910 28 **11**031 41 107 35 301 520 655 [3000] 721 **12**028 59 [500] 549 878 931 76 **13**200 748 880 **14**168 [1000] 244 357 69 [1000] 476 554 998 **15**058 127 260 65 77 316 507 [1000] 48 **16**181 531 94 801 47 911 [3000] 19 60 65 **17**015 494 [3000] 660 754 949 **18**065 195 503 693 836 904 66 **19**070 363 629 46 924

20005 [3000] 612 738 72 829 56 [1000] **21**181 354 482 689 812 973 [500] **22**038 143 316 598 741 43 887 [1000] **23**186 208 375 [500] 87 471 [1000] 501 47 701 86 79 **24**239 89 411 554 **25**102 398 453 617 93 [1000] **26**047 377 [3000] 587 69 98 610 [3000] **27**524 **28**090 199 [1000] 246 338 431 507 33 [500] 736 [1000] 986 **29**005 63 98 430 731

30158 243 384 632 [1000] 842 58 656 **31**046 [500] 55 100 **32**026 311 400 557 831 976 **33**096 358 412 51 587 95 606 51 738 [1000] 44 959 **34**093 279 594 744 803 50 **35**036 119 435 648 [1000] 855 98 930 [1000] **36**504 780 806 **37**758 84 876 918 54 **38**100 29 262 319 [1000] 421 [500] 846 **39**284 354 517 701 13 888 [500]

40026 79 212 304 433 516 634 719 925 72 **41**017 85 96 140 297 370 [500] 427 [1000] 500 604 18 **42**689 **43**089 [1000] 177 455 503 47 651 771 [500] 910 73 **44**131 534 685 739 845 [3000] **45**260 95 507 621 793 970 **46**295 356 93 487 530 656 857 **47**258 338 529 677 85 734 36 [500] 84 **48**068 97 154 334 438 615 24 871 **49**045 109 66 230 56 66 [1000] 97 358 483 592 683 [3000] 887 947

50171 347 583 648 87 95 731 75 92 670 [500] 79 [500] **51**535 650 88 830 935 **52**043 83 332 [500] 993 **53**125 76 287 89 [1000] 475 563 604 [500] 778 897 947 [3000] 56 **54**242 410 521 604 **55**119 239 307 64 498 565 600 57 **56**016 270 377 431 685 87 768 **57**113 282 85 386 [1000] 522 58 94 594 853 **58**267 411 732 878 914 **59**064 109 93 302 529 38 864 97

60030 275 [500] 635 [500] 727 [500] 28 [3000] **61**205 29 47 [3000] 385 421 675 95 719 58 892 **62**130 416 565 806 20 **63**137 [1000] 52 339 76 724 92 851 980 **64**034 234 517 61 [500] 957 **65**065 652 69 72 867 985 98 **66**052 415 693 952 [3000] **67**073 232 438 504 59 707 26 814 **68**249 304 53 495 542 82 83 862 **69**283 374 [1000] 530 [3000] 74 87 618 870 75

70023 569 615 26 721 915 **71**232 86 99 [1000] 542 723 816 17 [500] 39 954 64 81 **72**020 97 218 822 643 46 994 **73**327 52 497 585 898 **74**177 87 436 74 550 675 817 71 **75**030 [1000] 46 [1000] 79 84 207 515 56 [500] 631 88 756 990 [1000] **76**055 136 58 213 44 345 645 71 714 29 70 **77**228 379 580 719 834 935 93 **78**219 341 89 967 **79**009 209 319 438 553 68

80045 46 334 63 936 50 **81**507 614 [500] 714 827 [500] 81 **82**236 341 54 434 537 97 677 **83**136 332 569 665 995 **84**028 323 535 732 60 **85**426 [1000] 506 62 789 893 **86**069 232 397 475 96 [500] 780 845 [500] **87**036 177 358 958 82 **88**037 291 495 521 722 79 **89**024 54 302 481 534 713 831

90117 [1000] 300 35 [1000] 92 727 **92**123 70 [3000] 215 366 [1000] 457 [3000] 97 501 877 **93**204 30 45 464 **94**202 94 338 531 640 754 [1000] 77 911 [3000] **95**079 87 111 654 717 [3000] 60 850 952 **96**113 371 846 [500] **97**023 128 44 62 552 75 603 23 69 954 83 87 **98**101 86 287 320 34 [500] 44 570 75 639 748 91 866 [500] 955 **99**196 252 333 38 447 667 731 873 935 53

100067 [3000] 529 35 611 [500] 81 919 **101**167 240 366 80 419 798 989 **102**113 [1000] 22 221 432 593 891 946 88 **103**048 360 461 77 517 18 **104**056 140 618 72 89 731 35 **105**009 95 147 66 [1000] 296 415 529 628 701 808 71 **106**306 21 682 986 **107**003 114 [1000] 331 486 719 816 **108**334 454 75 532 69 75 983 **109**098 245 [500] 498 982

110045 411 72 614 707 897 [500] **111**076 170 88 360 [500] 437 585 786 811 931 **112**011 217 481 650 970 **113**062 194 865 69 **114**067 82 166 304 73 821 28 **115**205 9 438 515 47 99 648 739 **116**268 426 809 53 [500] **117**017 50 102 384 727 833 968 **118**107 84 274 404 598 784 919 77 **119**157 560 690 772 89 831

120155 279 83 893 [5000] 944 84 **121**054 163 571 [500] 813 [500] 912 [3000] **122**083 177 294 327 473 533 726 880 965 **123**096 184 236 311 443 560 600 11 797 808 948 [500] **124**005 159 225 41 71 328 97 435 735 **125**218 412 608 67 [500] 895 **126**078 513 **127**138 41 [10 000] 218 301 538 660 **128**099 598 620 750 [500] 868 914 **129**000 108 27 76 [500] 269 386 542 [500] 642 84

130274 [500] 353 [500] 621 77 763 818 37 57 941 **131**037 **132**080 166 309 476 541 66 740 977 **133**572 80 674 741 76 **134**150 354 [1000] 412 512 746 855 **135**474 570 827 901 **136**185 [500] 504 [1000] 93 [500] 987 **137**061 198 255 [1000] 368 483 583 602 991 **138**040 179 259 406 905 92 **139**172 326 [1000] 790 818

140035 367 595 605 88 98 824 46 920 **141**086 195 210 55 311 462 [3000] 514 48 69 907 **142**184 368 909 [1000] 23 32 66 **143**257 58 318 30 489 654 825 906 45 **144**094 186 302 54 480 503 622 49 [3000] 98 738 **145**349 **146**391 423 **147**036 40 195 791 915 **148**047 70 108 208 373 643 [3000] 777 876 **149**034 556 912

150303 449 505 71 94 777 864 900 47 **151**030 50 358 87 [500] 692 906 95 **152**008 41 310 33 484 654 882 **153**087 134 78 221 41 354 534 [1000] 707 **154**118 90 421 25 892 [1000] 98 994 **155**262 743 831 54 947 **156**338 486 592 794 **157**266 [1000] 759 891 [1000] 912 [500] **158**319 476 611 90 [500] **159**037 75 171 241 33 484 517 50 71 622 811 918

160058 456 98 493 626 34 735 40 980 **161**202 33 51 300 94 547 631 [500] 954 83 **162**079 447 **163**044 51 212 33 58 399 786 859 905 32 [500] 91 **164**117 73 412 75 611 38 **165**007 11 42 [500] 143 389 [3000] 693 895 903 **166**044 50 100 326 78 84 539 71 **167**081 223 [500] 309 404 72 775 994 **168**278 343 96 426 558 [1000] 889 **169**007 118 214 328 401 551 [500] 830 82

170125 [500] 45 216 74 310 [3000] 69 84 569 88 647 753 859 **171**015 21 65 98 826 [1000] 946 **172**189 353 665 [500] 735 94 97 883 960 84 97 **173**160 61 366 587 624 37 43 902 **174**073 217 316 17 94 555 [500] 616 31 35 [3000] 803 913 **175**118 [500] 220 490 661 63 66 814 916 50 74 [500] **176**010 39 348 469 517 622 92 703 827 945 [500] 76 **177**365 572 85 **178**006 18 64 108 [500] 266 70 79 99 311 421 **179**205 47 464 508 683 728 91 831

180033 156 325 73 540 746 64 802 **181**306 18 564 870 912 94 **182**040 105 [3000] 72 285 338 77 465 623 757 63 91 **183**330 513 97 745 999 **184**072 [500] 73 250 515 31 [3000] 923 31 **185**180 [3000] 339 594 759 901 **186**175 232 56 85 323 449 689 990 **187**663 85 842 [500] **188**281 82 414 631 98 891 **189**149 256 85 424 559 817 43 922 [500] 92

190036 197 [500] 438 52 82 723 73 886 **191**357 469 681 [3000] 94 897 983 **192**534 52 54 81 674 763 [500] 906 **193**138 43 269 [1000] 323 742 959 [500] **194**023 102 467 533 **195**165 93 610 **196**124 **197**171 652 771 **198**007 264 94 449 614 82 822 **199**056 168 257 99 312 [500] 964

200146 252 311 499 574 785 838 909 64 **201**261 82 [3000] 749 71 952 **202**036 56 240 464 535 **203**103 5 248 320 [500] 863 921 **204**621 28 796 **205**214 46 544 96 678 776 **206**441 783 97 948 **207**027 51 490 946 **208**002 [1000] 126 56 95 479 571 [1000] 913 22 **209**019 80 274 402 519 649 [3000] 69 876 988

210134 370 76 514 862 966 96 [1000] **211**117 207 [500] 71 564 [1000] 619 57 [1000] 68 898 961 **212**113 93 96 210 383 490 **213**317 52 81 447 72 646 76 [5000] 896 917 30 62 **214**227 644 758 59 861 **215**072 189 [500] 210420 536 665 757 [1000] 70 834 [1000] **216**076 222 78 85 546 86 848 **217**036 266 373 499 **218**047 67 186 201 **219**061 176 257 450 705 805

220145 76 336 [500] 501 [500] 653 712 **221**063 107 530 77 95 963 [500] **222**112 207 77 596 660 85 [500] 915 26 **223**023 274 803 **224**188 557 752 804 92 961 67 **225**145 213 [500] 45 372 **226**020 [3000] 600 768 887 [1000] **227**034 208 459 703 76 90 881 [1000] **228**324 71 579 729 855 **229**021 120 44 469

230561 715 **231**160 582 635 [1000] 892 921 **232**217 411 505 930 **233**080 125 325 584 819 908 31 **234**009 228 40 [500] 89 342 496 610 852 958 **235**030 253 75 303 56 68 428 540 608 79 96 [500] 734 45 967 **236**025 53 67 73 290 554 800 **237**232 51 376 884 **238**019 262 [1000] 332 78 89 517 44 722 82 932 **239**006 95 403 645 870 934 99

240076 174 314 [3000] 988 **241**146 395 638 703 [500] 8 815 **242**368 433 614 67 98 725 [5000] 34 55 **243**050 257 333 668 87 864 **244**060 138 [3000] 268 485 661 75 958 **245**192 467 815 979 **246**041 608 [10 000] 22 [500] 59 703 [1000] 9 846 67 86 946 96 **247**121 341 [1000] 495 591 [1000] 674 87 705 [3000] 91 817 [1000] **248**047 75 776 **249**143 486

250482 523 667 703 827 [500] 925 **251**751 943 **252**039 127 337 522 614 73 [500] 719 54 873 934 **253**156 [500] 526 65 633 [1000] 786 955 **255**029 150 [1000] 424 541 735 **256**085 273 878 646 830 43 991 **257**059 388 421 717 33 **258**087 273 724 920 [500] 50 **259**024 368 727 30 816 77

260180 222 469 607 67 82 [1000] 706 17 20 75 **261**566 871 833 **262**033 165 74 351 459 96 [500] 699 738 85 897 **263**163 [500] 261 84 407 10 978 [1000] **264**021 279 310 90 416 95 587 891 [3000] 966 **265**016 904 42 **266**334 657 [1000] **267**012 339 473 91 619 748 **268**089 93 [500] 184 304 67 73 [1000] 471 835 73 [1000] 971 88 **269**211 442 648 82 [500] 370 413 516 67 618 35 912 **272**109 [500] 37 312 39 79 486 550 608 72

270458 519 [1000] 60 701 855 [3000] 993 [500] **271**032 115 289 88 92 706 38 963 **273**000 114 19 498 527 95 611 [3000] 773 [500] 84 **274**000 183 312 92 **275**242 [500] 468 556 88 735 86 **276**052 115 381 448 92 571 776 821 96 **277**005 [500] 154 59 210 356 69 583 95 606 768 [3000] 900 **278**711 23 802 916 [1000] **279**035 50 338 [500] 667 84 882 [3000]

280109 99 377 665 945 **281**077 184 93 609 889 98 **282**081 [500] 136 53 58 68 82 244 345 502 94 853 **283**124 49 86 269 [1000] 454 760 871 955 **284**306 507 15 96 715 [500] 99 850 65 929 **285**177 264 457 592 621 739 71 839 951 **286**013 164 76 235 383 421 507 65 716 **287**042 64 91 [500] 584 705 45 **288**333 645 [500] 73 [1000] **289**175 252 376 813

290229 [500] 34 **291**270 338 454 [500] 628 [1000] 763 949 [1000] **292**073 [1000] 153 329 566 [1000] 782 [3000] 868 **293**812 39 66 [3000] **294**042 285 319 38 521 **295**150 220 48 93 96 500 33 655 739 **296**071 77 311 67 [500] 459 [500] 500 649 726 82 **297**021 106 442 626 833 35 **298**004 25 70 116 219 93 453 786 862 [3000] 984 **299**202 628 757 73

300210 808 **301**192 213 451 512 685 860 **302**071 [500] 100 377 [1000] 422 56 631 901 **303**066 179 [500] 200 551 600 867

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Roßner in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0010
DFG

Telegramm-Adresse:
Correspondent Merseburg.
Fernsprecher Nr. 324.

Merseburger

Correspondent.

Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Oelgrube 9.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
bei Abholung von unsern Ausgabestellen; bei Zustellung ins Haus durch unsere Austräger in der Stadt und auf dem Lande außerdem Botenlohn; durch die Post 1,20 Mk außer 42 Pf Bestellgeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen nachmittags
— Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.
— Für Rückgabe unverlangter Einsendungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Petitzeile oder deren Raum für Merseburg und [illegible] Umgebung 10 Pf kleinste Anzeigen 25 Pf., auswärtige [illegible] 20 Pf. im Reklameteil 40 Pf Bei kompliziertem Satz entsprechender Aufschlag Gebühr für Extrabeilagen nach Uebereinkunft Für Nachweisungen und Offertenannahme besondere Berechnung nach auswärts mit Portozuschlag Erfüllungsort Merseburg. Annahmezeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. [illegible] Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

№ 288. | Freitag den 9. Dezember 1910. | 37. Jahrg.

Nochmals die Wahl in Labiau-Wehlau.

Im Hinblick auf das Ergebnis der Wahl von Labiau Wehlau wird von manchen gesagt, man dürfe die Stimmenzahlen der verschiedenen Bewerber nicht mit denjenigen von 1907, sondern mit denjenigen von 1903 vergleichen. Die Wahl von 1907, die unter dem Zeichen der konservativ liberalen Paarung erfolgte, stände als eine Art Ausnahmewahl auf einem besonderen Blatte. Da kann man dann allerdings konstatieren, daß der konservative Bewerber jetzt im Vergleich zu 1903 seine Stimmenzahl behauptet, ja noch um eine Kleinigkeit gesteigert hat. Es wäre immerhin möglich, daß gemäßigtliberale Stimmen 1907 dem konservativen Kandidaten zugute gekommen sind, die jetzt für den fortschrittlichen Kandidaten abgegeben worden sind. Aber dann wäre es eben doch auch als ein Gewinn zu verzeichnen, daß die Gemäßigtliberalen sich inzwischen dazu bekehrt haben, sich dem Fortschrittler näher zu fühlen als dem Konservativen; auch 1907 hat ja der entschiedene Liberalismus einen Kandidaten aufgestellt, für den die Gemäßigtliberalen hätten stimmen können. Und wenn die Konservativen sich durch den Hinweis auf 1903 darüber zu trösten suchen, daß sie im Vergleich zu 1907 rund 4300 Stimmen verloren haben, so kann der Trost nicht mehr verfangen, sobald sie sich den von dem entschiedenen Liberalismus aufgebrachten Stimmenzahlen zuwenden. Hat sein Kandidat im Ausnahmejahr 1907 rund 1760 Stimmen erhalten, so war er 1903 auch nicht über 2021 Stimmen hinausgekommen, so daß er sich jetzt auch im Vergleich zu 1903 nicht weniger als rund 3500 Stimmen mehr gutschreiben kann. Es ist kein Zweifel, daß die jetzige Wahl klar und deutlich von einem sehr bedeutenden und für uns sehr erfreulichen Stimmungswechsel im Wahlkreise Zeugnis ablegt, und dieselbe Erfahrung wird hoffentlich noch in zahlreichen anderen, bisher von den Konservativen beherrschten Wahlkreisen zu machen sein. Aber noch auf eine andere Erscheinung, die bei der Wahl von Labiau-Wehlau zutage trat, muß die Aufmerksamkeit gelenkt werden. Wie bekannt, wird der entschiedene Liberalismus von den Konservativen seit der Zertrümmerung des Bülow Blocks, von der das Anschwellen der roten Flut datiert, wieder mit vollen Backen als die Vorfrucht der Sozialdemokratie ausgeschrieen. Das Wahlergebnis von Labiau Wehlau zeigt ein anderes Bild. Die Sozialdemokraten haben im Vergleich zu 1907 wohl rund 500 Stimmen gewonnen; ein Zuwachs, mit dem wirklich nicht gerade allzuviel Staat zu machen ist. Indessen haben sie im Vergleich zu 1903 rund 1350 Stimmen verloren. Es zeigt sich somit, daß es dem fortschrittlichen Kandidaten gelungen ist, der Sozialdemokratie eine recht stattliche Zahl von Mitläufern abwendig zu machen. Wähler, die 1903 in dem Glauben, daß der Kandidat des entschiedenen Liberalismus sich ja doch nicht werde durchsetzen können, ihre Stimmen gleich lieber der sozialdemokratischen Kandidatur gaben, sind wieder vom sozialdemokratischen Heerhaufen abgeschwenkt, als sich ihnen die Aussicht eröffnete, daß es dem fortschrittlichen Kandidaten möglich sein werde, zur Stichwahl vorzudringen. Die Beobachtung setzt sich in Parallele zu der Tatsache, daß die sozialdemokratische Stimmenzahl bei Ersatzwahlen Stillstand und Rückgang aufwies, solange während der Blockära die Hoffnung bestand, daß dem Liberalismus ein größerer Einfluß im politischen Leben eingeräumt werden würde.

Die neue Fernsprechgebührenordnung in der Budgetkommission.

Die Budgetkommission begann am Dienstag die Beratung der im vorigen Tagungsabschnitt eingebrachten Fernsprechgebührenordnung. Die Vorlage sieht eine Grund- und eine Gesprächgebühr vor, während die bisherige Pauschgebühr aufgehoben wird. Die Grundgebühr beträgt nach den Vorschlägen der Regierung in Netzen von 1 bis 1000 Anschlüssen 50 Mk., von 1001 bis 5000 Anschlüssen 65 Mk., von 5001 bis 20000 Anschlüssen 80 Mk, von 20001 bis 70000 Anschlüssen 90 Mk. und in Netzen mit mehr als 70000 Anschlüssen für jede angefangenen weiteren 50000 Anschlüsse je 10 Mk mehr. Für jede hergestellte Verbindung wird eine Einzel Gesprächsgebühr von 4 Pf. erhoben. Der Teilnehmer darf sich vom Dritten einen Betrag bis zur Höhe der Gebühr erstatten lassen, die für die Verbindung bei Benutzung einer öffentlichen Sprechstelle zu entrichten wäre.

Die Ferngebühren betragen nach den Vorschlägen der Regierung bis 25 km 20 Pf., bis 50 km 25 Pf., bis 100 km 50 Pf. bis 250 km 75 Pf., bis 500 km 1 Mk., bis 750 km 1,50 Mk., bis 1000 km 2 Mk und über 1000 km für jede weiteren 250 km 50 Pf. mehr.

Inzwischen haben zwischen der Reichspostverwaltung und Mitgliedern der Kommission Erörterungen stattgefunden, die in der Hauptsache zu einer Verständigung auf einer in einem Antrage Nacken (Ztr) formulierten Grundlage geführt haben. Die Abstimmung wird vermutlich schon in den nächsten Tagen erfolgen, indes ist die Annahme des Antrags wahrscheinlich. Dieser lautet:

§ 1. Für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz wird eine Grundgebühr und entweder eine Gesprächsgebühr oder eine Pauschgebühr je nach Wahl des Teilnehmers erhoben.

§ 2 Die Grundgebühr bleibt so wie nach der Regierungsvorlage.

§ 3 Die Gesprächsgebühr und die Pauschgebühr sind die Vergütungen für die Herstellung der Gesprächsverbindungen.

§ 4. Die Gesprächsgebühr beträgt 4 Pfg. für jede Verbindung.

Die Pauschgebühr beträgt bei nicht über 2000 Verbindungen 15 Mk jährlich,

bei mehr als	2000	bis einschl.	4000 Verb.	140 Mk.	jährlich
" " "	4000	" "	6000 "	200 "	"
" " "	6000	" "	8000 "	250 "	"
" " "	8000	" "	10000 "	800 "	"

Die Höchstzahl der bei einem Anschluß zulässigen Gesprächsverbindungen beträgt 10,000 jährlich.

§ 7. Die in den §§ 2 und 4 bestimmten Gebührensätze können durch den Reichskanzler ermäßigt werden.

§ 8 Für die Benutzung der Verbindungsanlagen zwischen verschiedenen Netzen und Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen werden Gesprächsgebühren erhoben. Sie betragen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung

bis zu	15 Kilometern	0,10 Mk.
" "	50 "	0,20 "
" "	100 "	0,50 "
" "	500 "	1,00 "
" "	750 "	1,50 "
" "	1000 "	2,00 "

über 1000 Kilometer für jede angefangenen weiteren 250 Kilometer 50 Pfg. mehr.

§ 12. Die Bedingungen für die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen und die Gebühren für den Fernsprechverkehr werden, soweit vorstehend nicht Bestimmungen getroffen sind, durch Anordnungen des Reichskanzlers festgesetzt. Unter anderem bestimmt der Reichskanzler die Zuschläge zur Grundgebühr für Anschlüsse, die weiter als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt sind, für die Hergabe besonderer Apparate und für die Benutzung besonders kostspieliger Sprechleitungen. Hierbei hat die Reichspostverwaltung zugesagt, daß der Zuschlag zur Grundgebühr für Anschlüsse, die weiter als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt sind, von 5 Mk. auf 4 Mk. für 100 m herabgesetzt werden.

Staatssekretär Krätke verwahrte sich dagegen, daß es sich bei der Fernsprechgebührenordnung um eine agrarische Maßnahme handle. Die Verbilligung des Fernsprechverkehrs komme nicht nur dem flachen Lande, sondern auch den Städten zugute.

Unter einer wahren Lehrerflucht

hat Mecklenburg zu leiden. Ein Wunder ist's freilich nicht: denn die dort herrschenden Zustände sind eben nicht danach angetan, es Lehrern besonders verlockend erscheinen zu lassen, ihre Tätigkeit in selbigem Lande frommer Zucht und Sitte auszuüben. Auch hiermit wird es erst besser werden, wenn es endlich einmal doch dazu kommen sollte, daß auch Mecklenburg ein Verfassungsstaat wird. Über diese Dinge besagt eine Zuschrift aus mecklenburgischen Lehrerkreisen, der vom „Nord. Kurier.“ Raum gewährt wird:

Ein Übel, das unserm Schulwesen den schwersten Schaden zufügt, ist der Lehrermangel. Wohl haben auch die übrigen deutschen Staaten ihren Lehrermangel, aber während er hier noch als Nachwirkung auftritt, ist er für Mecklenburg zu einem fortschreitenden Übel geworden. Mit jedem Semesterschlusse verlassen zahlreiche mecklenburgische Lehrer das Land, um jenseits der blau gelb-roten Pfähle besser dotierte Stellen zu übernehmen. Trotz der Hemmnisse, die ihnen die Behörde in den Weg zu legen sucht, nimmt die Zahl der Auswanderer stetig zu. Bis zum Jahre 1905 waren es 286, heute sind es schon 403 Lehrer, die ihrer engeren Heimat den Rücken gekehrt haben. Das ist eine erschreckend hohe Zahl. Sie wird aber sicher noch wachsen, wenn nicht die mecklenburgischen Lehrer den übrigen Lehrern Deutschlands im Gehalt völlig gleichgestellt werden. Wann das aber geschehen wird, ist einstweilen nicht abzusehen. In Mecklenburg werden die Lehrer nach dem Gehalt in vier Klassen geteilt: Die Lehrer der Ritterschaft, des Domaniums, der Kleinstädte und der sogenannten Großstädte, das sind die Städte mit mehr als 10000 Einwohnern. Das gesetzliche Maximum dieser vier Klassen schwankt zwischen 1600 und 2400 Mk. Zwar haben die größeren Städte des Landes wie Rostock, Schwerin, Wismar und Güstrow längst aus eigenem Willen das gesetzliche Maximum zum Teil bis auf 3400 Mark erhöht, aber auch diese Summe reicht noch nicht an das Endgehalt der preußischen Lehrer heran. In Preußen kommt zu dem gesetzlichen Maximum noch der Wohnungsgeldzuschuß hinzu. Auch fehlen hier sämtliche Reliktenbeiträge, welche bei den mecklenburgischen Lehrern noch mit 4 Prozent in Abrechnung gebracht werden. So besteht also zwischen den mecklenburgischen und den preußischen Lehrern eine große Kluft, und diese Kluft wird wahrscheinlich nicht eher überbrückt werden, als bis auch Mecklenburg eingetreten ist in die Reihen der konstitutionellen Staaten.

Zur Frauenbewegung.

[illegible] tellung
[illegible] tholischen
[illegible] schof von
[illegible] wenn die
[illegible] ben ver-
[illegible] ert haben
[illegible] und neue
[illegible] chte der
[illegible] demselben
[illegible] intendent
[illegible] ristlichen
[illegible] heutigen
[illegible] mit ihre
[illegible] erstützende
[illegible] on wahr-
[illegible] der Herr
[illegible] echtigung
[illegible] die Tiefe

[illegible] der Zu-
[illegible] äuglings-
[illegible] aus der
[illegible] Deutsch-
[illegible] gen und
[illegible] lerin der
[illegible] Christlich-

Einen größeren Zuwachs an Ortsgruppen und Mitgliedern hat der Deutsch-Evangelische Frauenbund in diesem Herbst wiederum zu verzeichnen. In den Städten Wilhelmsburg, Otterndorf, Thorn, Schwetz a. W., Deutsch-Eylau, Riesenburg, Oberlahnstein haben sich unter der Werbearbeit hauptsächlich der Generalsekretärin des Bundes Frl Sprockhoff neue Gruppen zusammengeschlossen. (K. Ev. F.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319101209-15/fragment/page=0011
DFG